

Halle'sche Zeitung

Landeszeitung für die Provinz Sachsen

1914. Nr. 53.

für Anhalt und Thüringen.

Jahrgang 207.

Erste Ausgabe

Bezugspreis für Halle und Bezirke 2.50 M., durch die Post bezogen 3 M., für das Vierteljahr. Die Halle'sche Zeitung erscheint wöchentlich fünfmal. — Gratis-Beilagen: Kalender (begl. Heft) und die Unterhaltungsblätter (Sonntagsheft), Landw. Mitteilungen, Illustrierte Wochenbeilage, Schöneberg'sche Feuilletons, Kinderbeilage (für die junge Welt).

Abbestellungsbedingungen für die halbesche Provinzialzeitung oder deren Raum für Halle und den Bezirke 20 Pfennig, außerhalb 30 Pfennig. — Bestellen am Ende des ablaufenden Monats die Halle 100 Pfennig. Anzeigenannahme bei der Geschäftsstelle in Halle (Saale) und bei allen bekannten Anzeigenverwaltern.

Geschäftsstelle in Halle (Saale): Leipziger Straße Nr. 61/62. Fernruf 8108 u. 8109; Redaktionsfernruf 8110. Hauptverteilung: Dr. Bräuer-Verlag Halle (Saale).

Sonntag, 1. Februar 1914.

Geschäftsstelle in Berlin: Bernburger Straße 20. Fernruf Amt Kurfürst Nr. 6280. Druck und Verlag von Otto Ehrig, Halle (Saale).

Wer die Wahrheit kennt . . .

Der 29. Januar 1914 wird in der Geschichte des deutschen Bauernbundes als kritischer Tag erster Ordnung bezeichnet werden. Und wirklich, zwei Niederlagen an einem Tage, das ist ein bißchen viel auf einmal, zumal wenn sie so empfindlicher Art sind. Im preussischen Abgeordnetenhaus mußte sich Herr Wachhorst de Wente heftige Wahrheiten bei der Beratung des Gesellschaftslosgesetzes lassen. Bitter, aber treffend und mit Recht nannte die beweislose Art, mit der der Bauernbundesführer Antrittsrat zu sein suchte zwischen den Groß- und Kleinrentnern, der Abg. v. Bapstheim Adjutantendienst, die er der Sozialdemokratie leistete. Auch der Landwirtschaftsminister, Freiherr von Scharlemer-Nesle, ließ seinen Zweifel darüber, wie er die auf nicht gegründeten Behauptungen des Herrn Wachhorst de Wente von einer Benachteiligung der Kleinrentner zugunsten der Großrentner einwirkte. Danach, und bei der gegenwärtigen Agitationsweise, konnte es nicht wunder nehmen, daß der Abg. Dr. Diederich Sahn mit scharfer Klinge die Woge des Feindes erarbeitete und der Meinung Ausdruck gab, Herr Wachhorst de Wente habe es sich zur Lebensaufgabe gemacht, die Groß- und Kleinrentner untereinander zu verhetzen. Die künstliche Erregung und die Rettungsaktion, die durch den Mund des Abg. Sahn die nationalliberale Fraktion für den arg beschädigten Bauernbundes-Kämpfer unternahm, konnte den Eindruck der Niederlage nicht vermeiden. Zu klar lag das alte Streben des Bauernbundes auf, Sünde ohne in die Reihen der Landwirte zu tragen, um die dem konterrativen Gedanken abendig zu machen.

Während so im preussischen Abgeordnetenhaus dem Bauernbunde die Maske von konterrativer Seite gelüftet wurde, spielte sich im deutschen Reichstag ein noch erbaulicheres Schauspiel ab, dort aber, und das erhöhte den Reiz der Lage, war es Herr Gestermann, der Verbindung mit seinem Fraktionskollegen Dr. Böhmie hielt. Bauernbündler wider Bauernbündler! An den Worten dieses Mannes, der es wissen muß, kann der Bauernbund, können die Herren Dr. Böhmie und Wachhorst de Wente, nicht vorbei. Wie die konservativen Redner im Abgeordnetenhaus, so wies auch er darauf hin, daß die Freunde der Landwirtschaft nur bei den rechten Parteien, nicht aber bei den linken zu suchen seien, daß Dr. Böhmie, der aufmerksam Hörer konnte es zwischen den Säulen hören, nicht einwandfrei arbeite. „Ich behaupte, daß Dr. Böhmie in seiner ganzen Rede auch nicht ein einziges Wort gegen die Linke gefunden hat. Er hat sich immer nur gegen die Rechte gerichtet. Dabei hat doch die Rechte dieses Hauses die Interessen des deutschen Bauernstandes immer vertreten. Wenn die Landwirtschaft ihre Freunde auf der Linken Seite suchen sollte, dann würde es bald heißen: *Wo die Landwirtschaft!*“

Und weiter: „Ich habe von Anfang an Front gemacht im Bauernbund gegen das Partieren mit dem Freisinn, aber es ging immer weiter nach links! Ich hielt dies zusammengehen mit der Linken für unvereinbar mit den Interessen der deutschen Landwirtschaft.“ So Herr Gestermann! Es mag ihm nicht leicht geworden sein, das in solcher Deutlichkeit auszusprechen. Nim, der ein in den Reihen des Bundes der Landwirte stand und der aus irgendwelchen Gründen sich zum Bauernbund schlug. Nach diesen ehrlichen Worten wird man Herrn Gestermann auch ohne besondere Betonung glauben, daß ihn ehrliches Wahrheitsstreben zu jenem Schritt veranlaßte. Die Erkenntnis mag bitter für ihn sein, daß er sich geteilt habe. Als aufrechter Mann zog er die Folgerungen und verließ den Bauernbund, als ehrlicher deutscher Bauer aber hat er den Mut, seinen Irrtum einzugestehen. Das gereicht ihm zur Ehre.

Herr Dr. Böhmie mag bloß geworden sein bei den Worten des Herrn Gestermann, die schonungslos den engen Zusammenhang mit den Rosa roten aufdeckte. Die Nationalliberalen wurden es nicht minder. Und so erhob sich denn Herr Wasserfmann und veränderte:

„Auf Wunsch meiner Fraktion möchte ich feststellen, daß Herr Gestermann seine heutigen Ausführungen weder im Namen, noch im Auftrag meiner Fraktion gemacht hat. (Beifall links.) Die Fraktion hat die erforderlichen Konsequenzen aus der Rede des Herrn Gestermann alsbald gezogen und durch einstimmigen Beschluß das Sozialistenverbot mit Herrn Gestermann aufgehoben.“

Die Heiterkeit, die diesen Worten folgte, wirkte ansteckend bis auf die Tribünen hinauf, denn das war im Augenblick allen klar: damit wird die Macht der Worte Gestermanns nicht gemindert. Im Gegenteil. Sie unterstrichen nur im Verein mit der nationalliberalen Aktion im Abgeordnetenhaus für Herrn Wachhorst de Wente die alte Lesart von der engen Verwandtschaft der Nationalliberalen mit dem Bauernbund, der landwirtschaftlichen Stille des Ganzen. Eng mit dem Freisinn verknüpft, der Bauernbund wird sich diesem Vorwurf nicht mehr entziehen können und alle Versuche des linken Flügels der Nationalliberalen, ihren Pflichten als unabhängiges Gebilde hinzustellen, müssen scheitern.

Auch Herr Gestermann mag vielleicht erkaunt gewesen sein über die Wirkung seiner Worte. Er handelte nach dem guten, alten Wort: *Wer die Wahrheit kennt und sagt sie nicht, das ist fürwahr ein erbärmliches Nicht.* Herr Gestermann kannte die Wahrheit und sagte sie; dafür traf ihn der Bannstrahl Wasserfmanns! Er wird ihn zu tragen wissen, wenn auch mit bitterem Gedächtnis ob seines bauernbündlerischen Irrtums, in dem er nicht verbarnte. Ob den Herren Dr. Böhmie und Wachhorst de Wente nun nicht auch ein stilles Ständchen kommen wird, in dem sie sich, wie Herr Gestermann, die Frage vorlegen: *Wo sind die Interessen des deutschen Bauernstandes am besten vertreten?* Mögen sie sich dann gleichfalls des Sprichworts erinnern.

Wer die Wahrheit kennt . . .

Deutsches Reich.

Aus dem Reichstage.

Der Reichstag befaßte sich am Freitag zunächst mit kurzen Anfragen. Abg. Trendel (Ztr.) fragte, ob die Vermögensfeststellung für den Wehrbeitrag vom 31. Dezember 1913 auch für 1917 zugrunde gelegt werden würde. Unterstaatssekretär Sahn bejahte dies. Abg. Sittart (Ztr.) fragte, ob die Garnison von Zabern bald wieder vom Baradenlager Sagenau zurückverlegt werde. Generalmajor v. Söbenhorst antwortete, daß die Verlegung der Garnison keine Beförderung darstelle, da auch andere Truppen auf Umzugsplätzen untergebracht seien. Eine Beantwortung der Frage könne aus diesem Grund nicht erfolgen. Nummerierte setzte das Haus die Beratung des Etats des Innern fort. Abg. Weinhausen wünschte sozialpolitische Bewegungsfreiheit für Arbeitnehmer und Arbeitgeber und ein einheitliches Arbeits- und Angestelltenrecht. Die Erhebung der Qualifikationsgrenze sei notwendig. Abg. Dornfeld (Vole) trat für den Verhandlungsangriff bei Lohnfragen ein und lehnte den konterrativen Antrag auf Einschränkung des Koalitionsrechts ab. Abg. Warmuth (W.) betonte die Notwendigkeit eines Schutzes der Bauernhandwerker und der Heimarbeit und wünschte ein Depositionsgesetz. Abg. Scheraga (W. Bg.) erklärte sich für die Aufrechterhaltung der bisherigen Wirtschaftspolitik und hielt es für notwendig, die Landarbeiterfrage nicht zum Gegenstand politischer Forderungen zu machen. Innere Kolonisation sei zwar notwendig, jedoch sei sie kein Universalmittel gegen die Landflucht. Auch Abg. Dr. Becker-Sellen (Mitgl.) trat für die Aufrechterhaltung der Schutzpolitik ein, die die Ursache des wirtschaftlichen Aufschwungs Deutschlands sei. Das betrifft Abg. Wolkenhuber (Soz.), der meinte, daß diese Wirkung sein Wunsch nachweisen könne. Sonnabend: Fortsetzung.

Aus dem Abgeordnetenhaus.

Am Freitag fuhr das Haus in der Beratung des Domänenetats fort. Abg. Dellus (Fortchr.) wünschte Aufteilung der Domäne bei Weisch a. d. Elbe. Abg. Dr. Wendlandt (natl.) erklärte sich mit der Verpachtung der Domänen Winne bei Schmalkalden und Nieder-Dingelsdorf bei Göttinge einverstanden. Abg. Söfer (Soz.) meinte, die Bedingungen, unter denen die Arbeiter auf den Domänen leben, seien äußerst schlecht. Abg. Lehren-Sommelförge (freisinn.) wies die gestrigen Ausführungen des Abg. Goff zurück. Die Domänenpächter seien meist sehr zurückhaltend in der Betätigung ihrer politischen Gesinnung. Abg. Dr. v. Kries (konl.)

nannte die innere Kolonisation die wichtigste Aufgabe der Gegenwart, doch dürfe nicht vergessen werden, daß die Domänen als Großbetriebe ihre Berechtigung hätten, wie z. B. in der Saatgutzüchtung. Dem Antrage Weisch könne er, als zu weit gehend, nicht zustimmen. Der Antrag wünschte, daß vor Abschluß von Pacht- oder Kaufverträgen über Domänen unter Aushebung aller Interessen erstarrt werde, ob sich die Domäne zur Aufteilung im Wege der inneren Kolonisation eigne, oder ob sich nicht ihre Verpachtung in Einzelparzellen empfehle. Veräußerungen von Domänen zur ungeteilten Verpachtung sei möglichst entgegenzuwirken. Abg. Weisch (natl.) begründete seinen Antrag. Der Landwirtschaftsminister bemerke, daß die Domänenverwaltung der inneren Kolonisation genügend entgegenkomme. 1913 seien 19 Domänen mit 7545 Hektar aufgeteilt, 29 Domänen mit 11956 Hektar verpachtet worden. Nicht die Verpachtung des Großbetriebes könne das Ziel sein, sondern die Herstellung des richtigen Verhältnisses zwischen Groß-, Mittel- und Kleinbetrieb. In der Provinz Sachsen, wo die Ackerkultur zum Nützlichem große Hindernisse brauche, sei eine Siedlungsgesellschaft gebildet worden. Der Antrag Weisch sei gegenstandslos, da im allgemeinen schon danach gehandelt würde. Für Aufteilung der Domäne Schloß Wettin sprach sich Abg. Dr. Keil (natl.) aus. Dazu wurde vom Regierungspräsident erwidert, daß diese Domäne bereits bis 1924 verpachtet worden sei. Nach weiterer kurzer Ausprache wurde der Antrag auf Aufrechterhaltung des Domänenanwartsfonds an die Kommission beschlossen und der Antrag Weisch an die Budgetkommission verwiesen. Abg. Dr. Köhler (konl.) forderte zum Besten der Weinbergsäuler, deren Lage sehr bedenklich sei, einen erhöhten Zuschuß. Es erfolgte die Annahme des Domänenetats. Sonnabend: Fortsetzung.

Mittelstandsprogramm.

In seiner ersten großen Staatsrede hatte der Staatssekretär des Innern in Aussicht gestellt, die Mittelstandsprogramm in einer besonderen Rede ausführlich zu behandeln. Diesen Versprechen ist er nun in der Mittelstandsrede des Reichstags nachgekommen. Wenn das Handwerk und der Mittelstand im allgemeinen etwa erwartet hatten, daß der Staatssekretär in dieser Rede ein großzügiges Mittelstandsprogramm entwickeln würde, so werden diese Kreise von seinen Ausführungen wohl ein wenig enttäuscht sein. Wenn der Herr Staatssekretär nach Schilderung dessen, was von Reichs wegen für den Mittelstand bisher getan sei, erklärte, daß über das, was weiter geschehen solle, die Meinungen weit auseinander gingen, daß aber auf allen Seiten der gute Wille vorhanden sei, dem Mittelstande zu helfen, so muß doch darauf hingewiesen werden, daß bloßes Wohlwollen und schöne Worte, mögen sie nun in Wahlverfammlungen oder von der Tribüne des Reichstags ausgesprochen sein, die Not des Mittelstandes nicht heilen können; es muß auch der ernste Wille vorhanden sein, die Worte zu Taten zu verdrängen. In dieser Beziehung aber haben es die Parteien der Linken bis weit in die Reihen der Nationalliberalen hinein häufig an der dringend notwendigen energischen Entschlossenheit fehlen lassen. Ob schließlich das Schicksal der allgemeinen Betrachtungen, daß gesetzliche Maßnahmen vorhanden seien, es nur gelte, sie zu verbessern und zu erweitern, auf allen Seiten ungeleitete Zustimmung finden wird, darf fraglich bezweifelt werden. Ebenso wird es viele vielleicht mit Bedauern erfüllen, wenn der Herr Staatssekretär die Anschauung vertrat, daß eine allgemeine Erhebung über die Lage des Handwerks aus technischer und finanzieller Gründen undurchführbar sei. Immerhin gab der Staatssekretär wenigstens den Willen der Regierung kund, die Einzelermittlungen auf den verschiedenen Gebieten und in den verschiedenen Gruppen des gewerblichen Mittelstandes fortzusetzen. Grundsätzlich der Einzelfragen wies er darauf hin, daß so gewisse Fragen der Kommissionsberatung hätten, wie die Bekämpfung des Wettbewerbs und der Wanderlager, über Ausgestaltung der Sonntagsgesetze, über das Berufungswesen, Sicherungswesen usw. Sehr beachtlich war auch, was der Minister über die Frage der Abgrenzung von Fabrik und Handwerk, über die Frage einer Abänderung des § 100a der Gewerbeordnung, über den heimlichen Warenhandel der Beamten und den gemeinwirtschaftlichen Bezug von Waren seitens derselben sagte. — Alles in allem genommen, darf der Staatssekretär wohl auf Zustimmung rechnen, wenn er zum Schluß anzuerkennen hat, daß die Regierung die Förderung des Handwerks und die Erfüllung seiner berechtigten Wünsche als ihre erste Aufgabe ansehe. Sollen sich diese Hoffnungen erfüllen, so muß die Aufgabe für den gewerblichen Mittelstand erweislichen Weise zu lösen.

Die eisenlohnrechtliche Arbeiterfrage.

Die Meldung eines Berliner Mittagsblattes, wonach als Statthalter von Elb-Bohringen ein dreifacher Prinz aussersehen sein soll, wird uns von ununterstützter Seite als unzutreffend bezeichnet. Die

meisten Anstücken, Nachfolger des Grafen von Habel zu werden, hat nach allem, was in sonst gutunterrichteten Kreisen verlautet, der jetzige preussische Handelsminister Freiherr von Scharlow in der Rolle eines mobilsten und besten politischen Kreisläufers sich verhalten, daß die „Elsch-Lothringische Frage“ mit dem jetzigen Habel in der Regierung der Reichslande keineswegs abgetan sei. Man dürfe sich vielmehr darauf gefestigen lassen, daß von der neuen Regierung sofort Maßnahmen in der Wege geleitet werden, die eine Sicherung gegen den Mißbrauch der Pressefreiheit und des Vereinsrechts in Elsch-Lothringen zu gewährleisten geeignet sind. Ob dabei auf die früheren Vorschläge der bisherigen Regierung zurückgegriffen wird, ist nicht fraglich. Auch in anderer Hinsicht dürften Vorregeln getroffen werden, die der deutschfeindlichen Agitation im Reichslande einen Stempel aufdrücken.

Die liberale Presse bemerkt jetzt in allen Tönen die Meinungen, die die Dinge in Elsch-Lothringen genommen haben. Das ist dieselbe Presse, die so viel an ihr lag, alles daran gesetzt hat, um die Vertreibung im Reichslande auf die Spitze zu treiben, und jede Autorität dort der Mißachtung preisgegeben. Die persönlichen Verdienste des Staatshalters können unumwunden anerkannt werden, und sein erster Wille, Elsch-Lothringen und seine Bevölkerung dem Reiche näher zu bringen, ist über jeden Zweifel erhaben. Aber Graf Habel büßt jetzt mit für die Sünden der ihm unterstellten Mitarbeiter der bisherigen reichslandlichen Regierung. Es scheint nicht nur an der nötigen Befähigung, sondern auch an der unbedingt erforderlichen Ehrlichkeit zu fehlen, die die Dinge in Elsch-Lothringen genommen haben. Das ist dieselbe Presse, die so viel an ihr lag, alles daran gesetzt hat, um die Vertreibung im Reichslande auf die Spitze zu treiben, und jede Autorität dort der Mißachtung preisgegeben. Die persönlichen Verdienste des Staatshalters können unumwunden anerkannt werden, und sein erster Wille, Elsch-Lothringen und seine Bevölkerung dem Reiche näher zu bringen, ist über jeden Zweifel erhaben. Aber Graf Habel büßt jetzt mit für die Sünden der ihm unterstellten Mitarbeiter der bisherigen reichslandlichen Regierung. Es scheint nicht nur an der nötigen Befähigung, sondern auch an der unbedingt erforderlichen Ehrlichkeit zu fehlen, die die Dinge in Elsch-Lothringen genommen haben.

Seine Eisenbahnfeindschaft zwischen Preußen und Baden.
Die „Sartlsruher Zeitung“ weist halbamtlich die Angriffe zurück, die in der letzten Zeit in der Presse gegen die preussische Eisenbahnverwaltung wegen Verwahrung der linksrheinischen Bahnhöfe im Schnell- und Eilzugverkehr zum Nachteil der badischen Staatsbahnen erhoben worden waren, und betont dabei, daß das gegenwärtige Verhältnis zwischen der Reichseisenbahn und der preussischen Staatsbahn einerseits und der badischen Staatsbahn andererseits ein durchaus freundschaftliches sei.

Die Sonntagstraße im Handelsgewerbe.
Die 24. Kommission des Reichstages begann Donnerstag vormittag die Beratung des Gesetzesentwurfs betr. die Sonntagstraße im Handelsgewerbe.
Ein Zentrumsantrag verlangt, daß in Städten über 50 000 Einwohner Gehwegen, Begehwegen und Arbeiter in offenen Straßen nicht befährt werden, daß in Gemeinden von 20 000 bis zu 50 000 Einwohner eine Befähigungsbeschränkung bis zu drei Stunden, in Gemeinden unter 20 000 Einwohner eine solche bis zu fünf Stunden zulässig sei. Für kleinere Gemeinden, welche mit größeren in städtischem Zusammenhang liegen, soll die höhere Verwaltungsbehörde die für die größere Gemeinde vorgeschriebene Beschränkung auch in der kleineren einführen können. Die Gemeinde oder ein weiterer Kommandoverband sollen die gesetzlich zulässige Befähigung durch statutarische Bestimmungen für alle oder einzelne Gewerbebezüge auf kürzere

Zeit beschränken oder ganz unterlassen können. In allen Gemeinden soll die Befähigung für Handel, die mit Genehmigung der höheren Verwaltungsbehörde für weitere 4 Stunden und Festtage, an denen besondere Verhältnisse eine außerordentliche Geschäftsbetriebe erforderlich machen, eine Befähigung bis zu 8 Stunden zulassen können. Für das Spedition- und Schiffsmittelgewerbe sowie für andere Gewerbebetriebe, die Güter mit Befähigung zu verladen, zu laden oder zu verpacken, eine Befähigung bis zu 5 Stunden zulassen können. In gesamten Handelsgewerbe soll am 1. und 2. Weihnachts-, Oster- und Pfingsttage, am Neujahrstage, sowie am Karfreitag und Fronleichnamstage, soweit beide Tage ortsgewöhnlich als Festtage anerkannt sind, das Befähigungsrecht erlöschen.

Ein Fortschrittlicher Vertreter hat hervor, daß die vollständige Sonntagstraße erwünscht wäre, aber jetzt wären wir noch nicht so weit. Der Gesetzesentwurf bringe uns einen Schritt weiter zu diesem Ziele. Ueber die Einteilung nach der Gewerkeart nach dem Zentrumsantrag wolle er sich heute noch kein Urteil erlauben. Es handle sich auch um Sachverständigen führen, bei welchem sich Rücksicht herausstellen würden. Kleine Geschäfte möchten auch in den Großstädten oft gute Geschäfte am Sonntag, weil da die Warenhäuser geschlossen seien. Es wäre gefast worden: Die Arbeiterschaft könne an den Sonntagen laufen. Das wäre aber nicht immer möglich. Auf dem Lande fehle es oft an Straßen. Wären auch die kleinen Geschäfte zu haben, so würde das mangelhaft, was aus den Städten bezogen werden müßte. Würde dies unmöglich gemacht, so wäre man auf den Sanierhandel angewiesen.

Die Befähigung der freien Sonntagstraße hätte für manche Gewerbe auch keine Bedeutung, wie Herrmann erklärte, in den Handhändlern hätten an den Sonntagen vor Weihnachten die besten Einkünfte. Ohne Bedenken wäre seine Partei für volle Sonntagstraße am Neujahrstage, Karfreitag und Fronleichnamstage, da wo diese Feste ortsgewöhnlich sind. Für eine zusammenhängende Verfassung, für welche vier Stunden genügen, wäre auch seine Partei, aber ob man festsetzen könne, daß um 1 Uhr diese beendet sein müßte, wäre fraglich. Es müßte eine lokale Regelung durch die oberen Verwaltungsbehörden vorgehoben werden. Anzuordnen wären hierbei die beteiligten Gewerbebetriebe, und dürften Bestimmungen nur getroffen werden, wenn 2/3 dafür stimmten.

Ministerdirektor Capler hat hervor, daß das Bild in der Kommission ein ganz anderes wäre als im Plenum. Er gebe zu, daß man dem Entwurf amter, daß sich jeder Bedenken gegen eine zu weit gehende Einschränkung bemerkbar gemacht hätte und daß man deshalb zu weiterer Zulassung von Ausnahmen gekommen wäre. Die Kommission habe sich für eine Unterlage zu einer weiteren Stufe auf dem Wege zur vollständigen Sonntagstraße. Die Befähigung nach der Einwohnerzahl habe er für bezeichnend, da die Verhältnisse doch sehr verschiedenen lägen. Zwei Stufen wären schon besser. An Berlin hätten die kleinen Geschäfte ein besonderes Interesse daran, einige Stunden Verkäufe zu haben, während die großen Geschäfte der Warenhäuser ausgeschlossen wäre.

Die Staatsregierung gegen die bündischen Wählervereine in Nordschleswig.

An der gestrigen Abendung der Budgetkommission des Abgeordnetenhauses erklärte der Minister des Innern auf eine freisinnigere Anfrage betreffend den Nationalitätenkampf in Nordschleswig u. a.: Die Staatsregierung tritt der bündischen Agitation mit allen gesetzlichen Mitteln entgegen und sucht das Deutschtum durch kulturelle, wirtschaftliche und sonstige Maßnahmen zu heben. Zur Bekämpfung der Agitation in der Presse habe die Staatsregierung eine feste Kontrolle ausüben können. Im übrigen hätten die bündischen Zeitungen dieselbe Freiheit wie die deutschen. Das Auftreten ausländischer dänischer Agitatoren werde nicht geduldet, selbst dann nicht, wenn gegen sie nichts vorliege. Gegen landesverräterische Antriebe deutscher Dänen in Dänemark könne die Regierung nichts machen; wohl könne sie aber fordern, daß die bündische Regierung die Teilnahme offizieller oder beamteter Persönlichkeiten an Beran-

haltungen, deren Spitze direkt gegen Deutschland gerichtet sei, verbiete, und die bündische Regierung habe stets deutschen Vorklämmer Gehör gegeben. Die in Rheinburg vorgebrachten Klagen seien zum mindesten klar übertrieben.

Keinere politische Nachrichten.
* **Präsidentenwahl.** Wie aus Bremen gemeldet wird, hat der Senat beschlossen, die Präsi für die Einziehung der Vermögenserklärung zur Wehrsteuer bis zum 15. Februar zu verlängern.

* **Präsidentenwahl.** Wie aus Bremen gemeldet wird, hat der Senat beschlossen, die Präsi für die Einziehung der Vermögenserklärung zur Wehrsteuer bis zum 15. Februar zu verlängern.

Ausland.

Tschechische Obstruktion im österreichischen Abgeordnetenhaus.

In der Freitagung des Abgeordnetenhauses nahmen die tschechischen Agrarier die Obstruktion zur Bereitung des Budgetprojektes wieder auf. Nachdem einige Obstruktionredner gesprochen hatten, wurde die Sitzung unterbrochen, um von neuem Verhandlungen mit den Tschechen einzuleiten. Die Obstruktionparteien machten die Einstellung der Obstruktion davon abhängig, daß der Ministerpräsident einen bestimmten Termin angebe, an welchem die Reichsversammlung im böhmischen Landtage stattfinden solle. Der Ministerpräsident erklärte, er könne diese Forderung nicht bewilligen, so lange nicht die Voraussetzung für die Arbeitsfähigkeit des Landtages vorläge. Es müsse ein Einvernehmen zwischen den beiden Volkstämmlern des Landes herbeigeführt werden, das geeignet sei, auf dem Boden des Landtages, aber auch außerhalb des Landtages in dem gesamten bürgerlichen Leben die nationalen Reibungsflächen zu beseitigen oder doch zu vermindern. Die tschechischen Obstruktionparteien gaben hierauf die Erklärung ab, daß sie nicht in der Lage seien, auf Grund dieser Antwort ihre Zustimmung zu geben, daß sie vielmehr in der Obstruktion gegen das Budgetprojektes mit unerminderter Kraft fortführen müßten. Um 1 Uhr nachmittags eröffnete Präsident Schönbauer wiederum die Sitzung des Abgeordnetenhauses und erklärte, daß die Obstruktion jede erfolgreiche parlamentarische Tätigkeit ausschließe, obwohl die große Mehrheit des Hauses arbeitsfähig sei. Da ihm die Geschäftsordnung kein Mittel an die Hand gebe, dem Unflug der Obstruktion zu steuern, schloß er die heutige Sitzung, und er werde die nächste auf schriftlichem Wege einberufen.

Der Korrespondenz „Deutsche Nachrichten“ zufolge haben die Abgeordneten des deutsch-nationalen Verbandes in einer Interpellation an den Ministerpräsidenten gegen die Agitation protestiert. Die von Reichspräsidenten gegen die bündischen Agitatoren im Reichstag eingeleitete Förderung des deutschen Ostmarkenvereins eingeleitet wurde.

Die französische Kammer gegen eine allgemeine Abstimmung über die Verhältnisse in Belgien.

Zum Schluß der Kammerung am Freitag rief ein Antrag des bonapartisten Deputierten Buglietti Conti, innerhalb eines Monats, also noch vor den allgemeinen Kammerwahlen, unter der Vahlerchaft eine allgemeine Abstimmung über das Mehrheits- und Verhältnis-

Sein Junge.

Erzählte Hermann.

„Weißt Du, Elu, heute abend ist's so besonders gemütlich, da müssen wir auch was ganz Besonderes vornehmen: wir wollen endlich einen Namen für den Jungen aussuchen!“ Frau Elu lachte. „Das hat doch noch mindestens ein halbes Jahr Zeit, Schatz!“ „Das macht gar nichts, die Frage, wie mein erster Sohn heißen soll, ist von großer Wichtigkeit, und es ist ganz gut, wenn wir uns da beizeiten schlüssig werden, denn ich glaube, so ganz einer Meinung, wie sonst, wird wir in dieser Angelegenheit noch nicht.“ „Meinst du denn, Herr, was das Schöne ist — er räumerte sich, daß sie indes zu überlegen schienen. „Du bist der Herr des Hauses, also beginne mit Deinen Vorschlägen! Nur um ein bißchen ist Dich, Ewald soll er nicht heißen. Ist er jetzt in Deiner Familie ein beliebter Name, aber ich mag ihn nicht sehr gern, und dann gar zwei Ewale um mich her — nein!“ „Schön, wie Du willst, obgleich ich Ewald sehr hübsch finde. Na — wie wäre es mit Max?“ „Max? Ach nein, das klingt so kurz und knapp, so unfreundlich — und dann weißt Du, möchte ich immer dabei gleich an den Moritz denken, und das ist nur zu ominös.“ So ein frecher Strich soll er doch nicht werden. — „Das glaube ich, wenn Du ihn allein zu erziehen hättest, Du würdest schon ein sanftes Mädchen aus meinem Jungen machen.“ Lachte Ewald. „Das hat aber nicht! Der Bengel muß ich schon austrüffen, Frenkensteinen einschlagen, Räume kauftieren, Golen zerschneiden.“ — er sah behaglich sich umschauend dem Rauch seiner Zigarre nach. —

„Mir kanns recht sein, wenn Du den Schöden jedesmal behagen willst“, leuchtete Elu ergeben. — „Und ob ich das will! Mir Vergnügen sogar, je öfter, desto besser! — Also mit Max sind wir abgemacht. Was hast Du nun zu — na, a, G. o. s. a. s. o. a. d. i. m!“ „Aber Ewald, Doppelnamen sind ganz aus der Mode.“ „Aber was, Mode, bei Namen richtet man sich nicht nach der Mode, sondern nach dem, was man schon findet. Und ich bin ich Hans-Noachim, zu urteilen.“

„Arbeitsich, ja, aber bist nicht mal ein Raubritter? So der Name hat schon so was Raubritterisches an sich!“ „Altmächtiger, Elu, von Raubritter? Was schadet das, wenn unser Junge wirklich so heißt, wie irgend ein alter Raubritter? Der Mann ist lange tot, und prächtige Kerle waren sie meistens auch!“ „Aber ich glaube nun einmal fest an die Vorbedeutung der Namen. Der Name, mit dem ein Kind sich von klein auf nennen hört, hat entschieden Einfluß auf seine Charakterbildung. Ein ködner Name wirkt veredelnd, der sanfte Klang, mit dem man ein Kind ruft, macht sein Gemüt sanft und nachgiebig, während ein Name mit wildem Klang es trotzig und toll macht.“

Ewald lachte hell auf. „Na, dann soll mein Junge ein Gottessollen heißen sanften Namen haben, denn für einen sanften Heinrich du Sohn danke ich.“

„Du sprichst nur immer von Deinem Sohn, Ewald. Am Ende —“ „Natürlich, am Ende bist Du die Mutter und er gehört Dir auch. Aber ein bißchen mehr gehört ein Sohn immer zum Vater, und eine Tochter zur Mutter. Später — die Mädchen — die gehören Dir!“

„Ach, umhin, das meine ich gar nicht!“ — wehrte sie ab. „Aber wenns nun überhaupt ein Mädchen ist?“ „Ein Mädchen? Ein Mädchen? Das ist doch gar nicht ausgemacht! Einfach unmöglich! Willst du lieber noch nicht wieder, Elu. Da bin ich meiner Sache denn doch zu sicher, es ist ein Junge! — Aber nun mal weiter. Wie denkst Du über Hermann?“ „Soweit ist Hermann ja ganz hübsch — wenn eben nicht die Vorbedeutung wäre!“ „Was für eine schreckliche Vorbedeutung findest Du denn nun hier wieder heraus, Lieblich?“

„Hermann war der Übersetzungslehrer, also ein alter Deutscher. Und daß die alten Deutschen bekannt waren wegen ihres unmöglichen Trinksens, wirst selbst Du wohl nicht leugnen können!“ Ewald lachte, daß ihm die Tränen in die Augen traten. „Du sprichst also, wenn unser Junge Hermann heißt — ho, ho, ha.“

„Du brauchst Du gar nicht so zu lachen, ja, ich will nicht, daß unser Sohn schon durch seinen Namen förmlich zum Trinken bestimmt wird.“ „Na, weißt Du, daß er gleich ein Trinker wird, ist ja am Ende nicht nötig, aber wenn Du meinst, aus meinem Jungen einen Altknechtler zu machen, so würde ich mich dagegen entschieden wehren. Unser Junge soll Student werden, wie sein Vater war, Kurschensdoffer womöglich, und da soll er bei Gelegenheit auch tüchtig Bier trinken können!“ — Bitte, Elu, rege Dich darüber vorläufig noch nicht auf. Er ist ja noch nicht 18 Jahre alt. Die ersten Jahre gehört er Dir, da fannst Du ihn mit Milch füttern. Aber dann soll er auch mal, wenn er erwachsen ist, mit Vatern ein Glas Bier trinken und Du wirst sehen, ohne Schaden zu nehmen.“

„Aber Du den Jungen so zu erziehen willst, Ewald, dann erlaube ich erik recht nicht, daß er noch dazu in einen dursigen Namen erhält. Also Hermann darf er nicht heißen.“

„Na gut. Dann will ich Dir einen Vorschlag machen, Schatz, nun sag' Du mal, wie der Junge heißen soll!“ „Sie darfst ein Weibchen nach.“ „Nächst Du Dietrich ist nicht hübsch?“ meinte sie dann. „Aa, Lieblich, gegen Dietrich würde ich nun ein Vorurteil haben. Dietrich —“ „Nachschlüssel, weil willst Du denn bei Deiner Angst vor Vorbedeutungen, meinen Jungen mit Gewalt zum Raubritter oder Eindbrecher machen?“ Er lachte. — „Um Gottessollen, Ewald, weißt Du, was fannst Du so etwas nachzuwählen! Du bist abgedummt!“

„Wart Du vorhin nicht eben so abgedummt und hastest an jedem meiner Namen etwas auszuweisen? Na, ich will mich bessern — fahre fort, Schatz.“ — „Ich würde ihn auch gern Alu nennen. Möchtest Du das?“ „Serr Alu ist recht spät und wir? gitterte Ewald mit Rathos. „Aa, Elu, das ist mir zu gepeinert.“ „Literatur schau, Ewald. Es heißt: Herr Duf ist recht spät und weit.“ „Na, meinetwegen auch, aber nimms nicht über, Elu, ich finde beides schönlich, Alu und Duf.“

„Alle wirklich hübschen Namen magst Du nicht. Dann wollen wir ihn doch einfach Wolfgang nennen!“ „So einfach finde ich den Namen nun grade nicht.“ „Schatz, dich an Deine Vorfahren! Wolfgang — wie Goethe hieß. Jeder wird von dem unglücklichen Jungen erstarren, daß er ein Dichter wird — und dann geht es ihm wie mir — und bringt nicht den einfachsten Vers zustande.“

„Elu stand ungeduldig auf. „Mit Dir ist eine Einnigung unmöglich, das sehe ich schon. Für heute bin ich müde und gehe schlafen. Du fannst ja weiter laufen und mir morgen einlach sagen, wie der Junge heißen soll. Wir ist nun schon alles recht!“ Damit rauschte sie hinaus, und Ewald kam an diesem so gemütlich begonnenen Abend um seinen Gutenachtlied.“

„Es war ein hell und heiter. Ewald ging in seinem Zimmer auf und ab, während die öfter der Züre und horchte hinaus, als ob er etwas erwartete. Alles blieb still, und er nahm seine Wandlung wieder auf. — Da wurden drüben Türen geöffnet, Schritte erklangen, und er blieb erwartungsvoll mitten im Zimmer stehen. Eine Frau mit sauberer weißer Schürze trat ein. „Nun, wie heißt, Frau Berger?“

„Alles gut, Herr Rechtsanwalt. Sie sind schon da!“

„Wer ist da?“

„Drei gesunde, kleine Mädchen, und der gnädigen Frau geht's gut!“

„Drei Mädchen, Herr Rechtsanwalt.“

„Sie sind verrückt, Frau Berger. — Kam machen Sie mal einen Namen und reben Sie verrückt! — Ist der Junge gesund?“

„Es ist kein Junge, Herr Rechtsanwalt! Drei allerliebste Mädchen —“

„Drei Mädchen?“ — „Und gleich drei? Das ist ja entsetzlich, fürchterlich!“

„Aber Herr Rechtsanwalt!“, sagte die Frau mit leiser Entrüstung. „Sie sollten stolz darauf sein, daß die Kinder alle so fröhlich und gesund sind. Sehen Sie sie doch erik mal, Sie werden sich schon freuen!“

„Aber Herr Rechtsanwalt!“, sagte die Frau mit leiser Entrüstung. „Sie sollten stolz darauf sein, daß die Kinder alle so fröhlich und gesund sind. Sehen Sie sie doch erik mal, Sie werden sich schon freuen!“

! zur Einsegnung !

aussergewöhnlich billige Angebote

Kleiderstoffe

Ausserst vorteilhafte Gelegenheit zur Konfirmation!

Cheviots u. Serge in weiss u. creme, 90, 100 u. 110 cm breit, solide Qualitäten p. Meter M. 2,55, 1,90, 1,50 1.95
 90-110

Popeline u. Wollbatiste, prima Qualitäten reine Wolle, p. Meter M. 2,40, 1,80, 1.65

Crêpes u. Crêpons, 105 cm breit, vorzügl. Qual., in weiss u. farbig, p. Meter M. 2,40, 1,80, 1.65

Eoliennes, für Ball- u. Gesellschaftskleider, 110 cm br., p. Mtr. M. 4,50, 3,00 2.75

Serge u. Popeline, vielen Farb., 90-110 cm br., p. Mtr. 1,90, 1,50, 1,25, 1.10

Diagonales u. Whpercords, 110 cm breit, in nur modern. Farben p. Mtr. M. 2,25, 1.90

Voiles in allen Farben, 110 cm br., äusserst preisw., p. Mtr. 1,66 1.25

Velvet, sortiment., 55 cm breit, gross. Farb., p. Mtr. M. 1,75, 1.20

Köpersamete, schwarz u. farb., p. Meter M. 2,75, 1.75

Hochflor-Sammet, 70 cm breit, in marine, für Kostüme, p. Mtr. 4,75, 4,25, 3,99

Wäsche

Hemden aus gutem Hemdentuch, Achsel- und Vorderschluss, mit schöner Stickerei p. Stück M. 1,95, 1,10, 95

Fantasiehemden, Reformschnitt, mit Hohlraum und Madeirapasse p. Stück M. 2,50, 2,10, 1.95

Beinkleider mit Bündchen, breite, elegante Stickerei, gute Stoffe p. Stück M. 1,45, 1,10, 95

Kniebeinkleider, prima Qualität, mit Bündchenstrich p. Stück M. 1,45, 1,10, 95

Nachtjacken mit Feston und Lätze in Barchent und Satin p. Stück M. 1,95, 1,75, 1.35

Untertaillen mit schöner Stickerei und Bündchenstrich p. Stück M. 1,45, 1,10, 95

Unterröcke mit breit. Stickerei-Volant, hochelegant p. Stück M. 3,00, 2,50, 1.99

Moderne Taschentuch mit eingestickten Buchstaben, saub. Ausführung p. Dtz. M. 85

Batist-Taschentuch sehr vorteilhaft

Leipzigerstr. 37.
 sogen. „Rosen-Ross“ [1797]

Künstliche Zähne

Garantie für Sitz u. Haltbarkeit. Mit und ohne Entfernung der Wurzel.

Spezial-Behandlung für nervöse und ängstliche Personen. (629)

Schmerzloses Ziehen, soweit möglich.

Plomben von allem Material.

Zahn-Atelier

Britannia,

Halle, Grosse Ulrichstr. 11, Wansleben, am Bahnhof.

Teilzahlung, telefon 3885. Sehr mässige Preise.

Uhren aller Art
M. Breiter
 Dr. Steinstr. 361

1764 **Garten-** Anlagen, Instandsetzung, Obstbaumschnitt. Bühlengrabenweg 114
 E. Scherzer, Telefon 3804.

Echt bavr. (wasserfeste) **Loden - Mäntel** für Damen, Herren und Kinder sehr praktisch u. preiswert [1785 H. Schnee Nachf., Gr. Steinstr. 54

Echt bavr. (1786) **Loden-Pelerinen** (wasserfest) f. Herren, Damen u. Kinder empfiehlt sehr preiswert H. Schnee Nachf., Gr. Steinstr. 54

Friedrich Wilhelm

Lebensversicherungs-Aktiengesellschaft

Gegründet 1866 Berlin W 8 Behrenstr. 58-61

Neue Anträge wurden eingeleitet in
 1902: M. 65 000 000
 1904: M. 78 000 000
 1906: M. 99 000 000
 1908: M. 126 000 000
 1910: M. 153 000 000
 1912: M. 185 000 000

Jeder 22. Deutsche hat eine Police der Friedrich Wilhelm.

Vor Abschluss einer Lebensversicherung verlange man nicht, unsere Prospekte einzufordern. Vor Uebernahme einer stillen oder offiziellen Vertretung verlange man unsere Bedingungen.

Subdirektion Halle, Meckelstrasse 1. [1762]

Patentanwaltbüro Sack, Leipzig
 Patentanwälte: Jng. O. Sack, Dr.-Jng. F. Spielmann.

Garantiert frische

Altmarkter Land-Stempel-Eier

treffen jetzt regelmässig wöchentlich zweimal frisch bei mir ein. Ich erhalte die Eier direkt von den Grosshändlern in der Altmark und mit deren Stempel versehen. Die Eier kommen bei mir also in bester frischerem Zustande zum Verkauf.

Die Qualität der Altmarkter Eier ist wohl genügend bekannt, doch mache ich die geehrten Damen darauf aufmerksam, dass die Altmarkter Eier infolge ihrer Grösze und Vollheit nach Gewicht berechnen, bedeutend vorteilhafter sind wie jedes billige Auslandsedel. (644)

Garantiert frische

Altmarkter Land-Stempel-Eier Stück 12 Pf.
 Gloden-Eier, garantiert frische, Stück 11 Pf.
 Mittelgroße frische gefundene Eier Stück 10 Pf.

mit 5 Prozent Rabatmarken!

Zu den drei Glocken

Paul Horlitz,
 Fernsprecher 3848, Gr. Ulrichstr. 18, Steinweg 19a.

Zausch & Grosse, Kunstsalon

- Gr. Ulrichstr. 38 Halle a. S., nahe der Promenade.

Sonder-Ausstellung des Futuristen

Gino Severini.

Eröffnung am 1. Februar, mittags 11 1/2 Uhr.
 Eintritt 1 Mark. = Abonnenten frei. (633)



Engelhardt

Malz-Bier

Alkoholfrei / Geringlich empfohlen
 Nahrhaft / Mit ff. Kaffinade gefasst

wird jetzt auch in Halle gebraut in der

Halle'schen Aktien-Bierbrauerei



Michel - Brikets

anerkannt beste Marke.

Jahresproduktion 1914/15 125 000 DW.
 Zu haben (1747)

beim **Halleschen Kohlen- u. Briket-Kontor,**
 Merseburger Strasse (Ecke Schmiedstrasse), Tel. 3939,
 und in anderen besseren Kohlenhandlungen.
 Bei Abnahme von 50 Zentnern 75 Pfg. pro Zentner frei Gelasse.

Hamburger

Schweineschmalz,

garantiert rein. (627)

Pfund 68 Pfg.

Gem. Zucker

Pfund 19 Pfg.

Fernruf 1040. F. Beerholdt, Becherhof 8, am Markt.
 Beste und billigste Bezugsquelle für

Kolonialwaren.

DESNOLI

Cigaretten

das am Platze beliebteste Fabrikat. (1788)

Strauß'sche Privatschule für Damenschneiderei,
 Barfüßerstrasse 16 II. Etage. (694)
 Anfertigung eigener Garderobe. Grosse helle Arbeitsräume.
 Schnittmuster Versand.

Empfehle **Apfelsinen,**
 kalifornische Stavel, Stück 20 Pf., sowie echte italien. Aderno Pontac-Orangen
 Stück 10 und 15 Pf., ferner

Äpfel, kleinere Früchte,
 1 Pfund 18 Pfg., 3 Pfund 50 Pfg.,
 um damit zuräumen. (641)

Ernst Zilling, Obst- und Gemüsehändler,
 Steinweg 2, Kronprinzstrasse 18.

Angenehmer Ausflug nach

Gutenberg

zur Fruchtweinschenke. Ergebenst W. Trebstein.
 Zentralheizung. Elektr. Licht. (647)

Zahn-Atelier

Halle a. S. M. Brosig. Steinweg 34 I.
 Kstl. Zahnersatz — Plomben.
 Zahnziehen, auch m. lokal. wie allgemein. Betäubung usw.
 Gewissenhafte Behandlung. — Solide Preise. (618)
 18jährige Fachtätigkeit im In- und Auslande.
 Sprechstunden von 9-1 u. 3-6, Sonntags wie anzutreffen.
 — Vom Hauptbahnhof 8 Minuten mit Linie 6.

Damen-Kopfwäsche.

Moderne Frisuren in und ausser dem Hause.
 „Pelosan-Tinktur“, das Beste gegen Schuppen und Haarausfall, glänzende Erfolge.
 Feinst präparierte Zöpfe, ondulirte Locken, Wellentuffs, Haarselagen etc. in besten Qualitäten und haltbarsten Farben.
 Reparaturen, Färben u. Aufarbeiten aller getragenen Sachen schnell und billig.
 Spezial-Geschäft für Damenfrisuren und Damensarbeiten. (1740)

E. Zeutschler,
 Magdeburgerstr. 65 (Grand Hotel).

Als extra solid u. preiswert empfehle meine gut bewährt. elastisch.

Sättel.

kompl. Reitzeuge, Satteldecken, Peitschen, Gebisse, Kandaren, Wiener Fahrleinen.
Offiziers-Ausrüstungen,
 Kutschgeschirre, Damensattel, extra solide Rucksäcke, Jagdtaschen, Gamaschen in solidest. Ausführung zu äusserst billig. Preisen.

Paul Göldner, Alb. Herrmann Nachf.,
 Sattlerwarenfabrik,
 Halle a. S., Leipziger Strasse 79. (635)
 Neue illustrierte Preisliste franko.
 Witt 3 Beilagen.

Es um die ...

Der Frauenbund zur Förderung der deutschen Spitzenindustrie hat sich die Aufgabe gestellt, für die Verbreitung der deutschen Spitzen zu wirken.

Die folgenden ...

Wahlkategorie. Man schreibt uns: „Der Liebesbund“ gelangt heute zum letzten Male zur Aufführung.

Wahlkategorie. Man schreibt uns: „Der Liebesbund“ gelangt heute zum letzten Male zur Aufführung.

Wahlkategorie. Man schreibt uns: „Der Liebesbund“ gelangt heute zum letzten Male zur Aufführung.

Der Frauenbund zur Förderung der deutschen Spitzenindustrie hat sich die Aufgabe gestellt, für die Verbreitung der deutschen Spitzen zu wirken.

Der Frauenbund zur Förderung der deutschen Spitzenindustrie hat sich die Aufgabe gestellt, für die Verbreitung der deutschen Spitzen zu wirken.

Der Frauenbund zur Förderung der deutschen Spitzenindustrie hat sich die Aufgabe gestellt, für die Verbreitung der deutschen Spitzen zu wirken.

Bank für Handel und Industrie (Darmsstadt Bank) Filiale Halle a. S., Alte Promenade 3, gegenü. d. Stadthaus.

Kursnotierungen der Berliner Börse vom 31. Januar, 2 Uhr nachmittags.

Der ausführliche Kurszettel erscheint in der Früh-Ausgabe.

Table with columns: Wechsel-Kurse, Goldsorten, Deutsche Anleihen, Pfandbriefe, Ansländ. Staatspapiere, Bank-Aktien.

Table with columns: Brauerei-Aktion, Industrie-Papiere, Eisenbahn-Obligationen, Schiffahrts-Aktion.

Table with columns: Schluss-Kurse, Kursnotierungen der Leipziger Börse vom 30. Januar, 1 Uhr.

Kuxe-Notierungen v. 31. Jan. Mittelwert von der Mittelschleife ...

Table with columns: Kuxe-Notierungen v. 31. Jan., Mittelwert von der Mittelschleife ...

Bankhaus Paul Schauseil & Co., Halle a. S., Bitterfeld, Doltzsch, Eilenburg. An- und Verkauf von Wertpapieren, Einlösung von Coupons, Verzinsung von Goldanlagen, Conto-Corrent- u. Wechsel Verkehr etc.

so hoch wie 1. Nummer von 800 bis 1000. Die
 zusammen mit dem für Begegnungsbühnen bestimmten eiserne
 Bestand von 600 Stk. beträgt somit das Gesamtvermögen 1006
 Stk. Da jedoch der Rechnungswesen wie auch der Verrechnung
 nicht zu ersehen war, wurde dem Kassierer einstimmig
 Entlassung erteilt. In der Sitzung für 1914 wurden be-
 schlossen: ein Rückübertrag aus den Reserven für den
 März und ein Sommerfest für August. Wegen der Einzelheiten
 wird die Begegnungskommission weiteres erörtern. Sodann
 wurden dem Kassierer Mittel auf Antrag als Beihilfe zu
 Begegnungen einmalig 60 Stk. und dem Kassiererin Kranten-
 stein zum gleichen Zweck einmalig 80 Stk. nach lebhafter Aus-
 sprache bewilligt. Ferner gab Herr Stöckel bekannt, daß Herr
 Ingenieur R. Klinger zur Bildung über fünfjährigen Vereins-
 beiträge als Verbindung der einmütigen Betrag von 75 Stk. ge-
 wußt habe, wegen er sowie seine Gattin auf Lebenszeit als
 Mitglied geführt werden. Herr Major Thomas wies noch darauf
 hin, daß als letztes Kartenblatt dasjenige von Oberste er-
 zählten sei und auf Verlangen jedem Mitgliede zur Verfügung
 stünde. Zum Schluß gab Herr Schriftführer G. W. eine
 Schilderung über die am 28. Januar nach Pörsdorf durch das
 Oberst nach Romberhall und zurück von 60 Vereinsmitgliedern
 beim Angehörigen unternommene Schichtenfahrt, die sehr ge-
 nützt verlaufen ist.

U. S. Kassenkassier. Der Verein benachteiligt am
 7. Februar im „Biologischen Garten“ einen „Heiteren
 Abend“. Den unterhaltenen Teil wird ein Rückübertrag
 bilden, auf Grund des zu Anfang des 17. Jahrhunderts er-
 richteten naturgeschichtlichen Wertes von Götter. Diese damals
 „beschränkte“ Schenkung der „Älteren“ und „Jüngeren“ Natur
 von „allerlei Götter“ ist für unsere Zwecke zu erwägen, daß
 der Ältere Götter sich darüber erweitern muß. Im Hinblick
 daran schlingensatzungen. Für jeden Teil-
 nehmer ist Kauf einer humorigen Kopfbedeckung (im Götter-
 einzug) erwünscht. Der Eintritt ist nur gegen
 Vorlegung von Eintrittskarte gestattet, die an den Kassier
 des Biologischen Gartens und bei den Vorstandsmitgliedern kosten-
 los zu haben sind.

Vereins-Anzeiger.

Früher kommunaler Bezirksverein: Winterübergang mit
 Theater und Tanz am 5. Februar 8 1/2 Uhr im „Neumarkt-
 Schützenhaus“. Eintritt für eingeführte Gäste frei.
Kassiererkasse: Am 2. Februar, 8 1/2 Uhr, in den
 „Kassiererkasse“ großer humoristischer Abend. (Näheres im
 Anzeigenteil.)

Verein ehemaliger Ulanen zu Halle a. S. und Umgegend, Monats-
 versammlung am 5. Februar, 8 Uhr im „Raiteller“. Regie
 Beteiligung erbeten. Alle ehemaligen Ulanen herzlichst wil-
 kommen.

Vereinsverein der Feinarbeitenden. Montag Monats-
 versammlung der Südguppe, 9. Februar, 7 Uhr, Mittwoch die der
 Nordgruppe, Albrechtstraße 27, beide 8 Uhr. Eine Kassenrin-
 der englischen Feinarbeit wird über dieselbe sprechen. Gäste
 willkommen.

Letzte Draht- und Fernsprechnachrichten.

Der Reichstag zu dem schweren Grubenunglück
 bei Dortmund.

Berlin, 31. Jan. Zu Beginn der heutigen Reichs-
 tagssitzung führte Abg. Wasserfmann (nl.) folgen-
 des aus:

Wir eröffnen unsere heutigen Verhandlungen unter
 dem Eindruck eines schweren Unglücks, das unsere
 Bergbau betroffen hat. Nach den Mitteilungen der
 Morgenblätter sind bei Dortmund auf Höhe „Athen-
 bach“ alle Angehörigen der Belegschaft in ganzen
 85 Mann, eingeschlossen, nach mehreren Mitteilungen
 sind bis jetzt 23 Tote und 17 Verletzte oborgen worden.
 Ich darf wohl bei dem Gefühl Ausdrücken, daß mir
 alle den herzlichsten Anteil an dem Gescheh der Ver-
 unglückten und ihrer Angehörigen nehmen. (Das ganze
 Haus hat sich in tiefen Erhöhen.) Wir würden wohl alle
 dem Herrn Staatssekretär dankbar sein, wenn er uns im
 Verlaufe der heutigen Sitzung nähere Mitteilungen über
 den Umfang des Unglücks machen würde. (Lebhafter
 Beifall.)

Staatssekretär Debrück erklärte:

Auch im Namen der verbündeten Regierungen habe
 ich dem Empfinden des schmerzlichen Bedauerns und der
 herzlichsten Teilnahme Ausdruck zu geben, die uns alle
 erfüllt aus Anlaß des Grubenunglücks im Ruhrrevier.
 Das Unglück ereignete sich in der Sohle 3. Ein erheb-
 licher Grubenbrand hat nicht stattgefunden, so daß die
 Grube weiter befahren werden kann. Es wurden
 19 Tote, zwei Schwerverletzte und acht weniger schwer-
 verletzte Bergarbeiter geborgen. Drei Arbeiter sind an-
 scheinend verschüttet und dürfen tot sein. Insgesamt
 dürften leider 25 Menschenleben von Grunde
 gegangen sein. Es scheint aber, daß mit
 größeren Verlusten unter allen Umständen nicht gerechnet
 werden kann.

Zur Kaiserfeier in der Londoner deutschen Kolonie.

London, 31. Jan. Bei seinem Trinkbruch auf Kaiser
 Wilhelm erklärte, Reichsminister H. B. Schmidt:

Wir kennen in den gegenwärtigen politischen Ver-
 hältnissen und Soldaten, sondern nur ein Zusammenarbeiten
 beider zum Wohle des Vaterlandes. Wir müssen daher alle
 Ereignisse auf tiefste bedenken. Wir müssen daher alle
 Kräfte und im Auslande den Eindruck erwecken, daß wir
 ständen sich in Deutschland ein bürgertliches und ein militä-
 risches

Verhältnis einander gegenüber. Dem Interesse des
 Vaterlandes wird nicht geachtet durch Sonderbestrebungen, die
 notwendigerweise die Beziehungen zueinander. Ein
 Reichstag, auf preussischer Grundlage er-
 richtet, soll es jederzeit bleiben; mitunter muß
 sich der Reichstag auf Kosten der Einzelheiten betätigen.
 An den Kaiser wurde ein Guldengedenkstel-
 lenprogramm gefandt.

Begnadigungen an Kaisers Geburtstag.

Berlin, 31. Jan. Der Kaiser hat anlässlich seines Ge-
 burtstages eine Anzahl Begnadigungen ausge-
 sprochen. Ein Teil derselben besteht aus völlige Begna-
 digung mit Straffreiheit gemessenen Verurteilten, in den
 anderen Fällen wandelte der Monarch Gefängnisstrafen in
 Stellungshaft oder Geldstrafen um. Dem Vernehmen nach
 betrug die Zahl der Begnadigten insgesamt 32.

Wettreß gegen Keim.

Berlin, 31. Jan. Wie wir hören, hat der Führer der
 Franzosen im Elsaß, Adolphe Welter, den Vorhaben
 des Deutschen Reiches, Herrn General Keim,
 wegen seines jenerzeitigen Auftrages im „Luz“, „Schnee
 und Eisener“ wegen Verleumdung verurteilt.

Reorganisation der braunschweigischen Behörden.

Braunschweig, 31. Jan. In der heutigen Sitzung der
 Landesversammlung regte Staatsminister Wolff an,
 eine Kommission zu bilden zwecks Vorbereitung
 der Reorganisation der Behörden. Dieser
 Kommission sollen von der Regierung entsandte Beamte
 zur Mitarbeit zugeteilt werden. Die Verammlung be-
 schloß dementsprechend. Darauf wurde die Landesversamm-
 lung durch Sekretär bis zum 3. März vertagt.

Landtagsersatzwahl in Lippe.

Detmold, 31. Jan. Die gestrige Landtagsersatzwahl
 brachte eine Stichwahl zwischen dem Fortschrittler
 Staerke und dem Sozialdemokraten Weder. Der konser-
 vativ-christlich-sozialen Kandidat Kreiling, der bisherige
 Mandatsinhaber, fiel aus. Staerke erhielt 1012, Weder
 777 und Kreiling 717 Stimmen. Die Mehrheit der Stimmen
 im lippeischen Landtage ist damit wieder aufgehoben.

Neueinteilung der Wahlkreise in Oesterreich.

Wien, 31. Jan. Der Minister des Innern hat dem
 Abgeordnetenhaus einen Gegenentwurf über die
 Einteilung der Wahlkreise unterbreitet. Die
 Einteilung ist von einem streng unparteiischen Stand-
 punkt erfolgt ohne Unterschied der Nationalität und ledig-
 lich unter Berücksichtigung der Volkszahl und ferner der kul-
 turellen und wirtschaftlichen Momente. Die Zahl der
 städtischen Wahlkreise wird vermehrt, und die Ge-
 samtzahl der Wahlkreise von 413 auf 435 erhöht.

Auffhebreuende Verfassungen.

Notiss, 31. Jan. Im Zusammenhang mit der Unter-
 suchung gegen den in Wobitz im Ost preussischen Berliner Grundbesitz-
 spekulanten Schiffmann ist die Gattin des Staatsanwalts
 mit Frau Anna von Wobitz verhaftet worden, und zwar unter
 dem Verdacht des Betruges, der Urkundenfälschung und des Ver-
 wechsels. Es wurde nach dem Untersuchungsgegenstand in Wobitz
 übergeführt. Zugleich sind in Berlin bei mehreren Rechtsan-
 wältern, Anwälten und Banken große Ausfälschungen abge-
 fangen worden. Auch in der Wohnung des Staatsanwalts Wobitz
 und letzter in seinem Dienstzimmer sind Ausfälschungen vorge-
 nommen worden, bei denen man große Pakete von Briefschaften
 beschlagnahmte. Wie es heißt, hat Frau Wobitz jahrelang
 ein Doppelleben geführt, indem sie gleichzeitig mit dem
 Staatsanwalt Wobitz verheiratet war und unter dem Namen eines
 Fräulein Fränkel als Prostituierte der Firma des Schiffmann
 fungierte. Nach der Rucht Schiffmanns bezeichnend die Ver-
 titution und es gelang jetzt, ihre Persönlichkeit zu ermitteln.

Streit.

Breslau, 31. Jan. Auf der Sankt-Soffmann-Werke
 ist ein Ausstand ausgebrochen. Heute vormittag streikten
 etwa 1000 Mann. Der Ausstand ist in der Maschinenbau-
 anstalt übergegangen. Die Streikenden haben sich in der
 Gasse aus Versteuern und Wintern zusammen.

Börsen- und Handelsteil.

Berliner Fondsbörse.

Berlin, 31. Januar. (Eigener Drahtbericht.)
 Die Anleihebewegung am Fondsmarkt erfuhr heute bei
 Beginn des Verkehrs eine lebhafte Fortsetzung, da zu den schon
 bisher maßgebenden Motiven noch als anregende Momente der
 strenge Schluß von New-York, etwas bessere Berichte vom in-
 ländlichen Eisenmarkt sowie die getriggen günstigen Ausfälschungen
 des Reichsbankpräsidenten hervorgehoben sich zeigten. An der
 Spitze der Anleihebewegung standen Gemisch, bei denen zu Be-
 ginn eine Besserung von 4 1/2 Prozent zu verzeichnen war. Ferner
 waren Montan- und Elektrizitätsaktien 1-2 Prozent, teilweise
 sogar darüber hinaus, höher. Von Banken bestanden sich Berliner
 3 Prozent. Von Verkehrsaktien sind Baltische und Sibirische
 mit einer mehr als einprozentigen Steigerung hervorzuheben.
 Am Schiffahrtsmarkt unterlagen Ostasien mehrfach Schwankungen.
 Für Renten erhielt sich die schon seit einigen Tagen anhaltende
 gute Stimmung. Im weiteren Verlaufe machte sich Realisa-

tionbewegung zum Vorschein bemerkbar, wodurch das stark
 niedrige kurzzeitige etwas in Mitleidenhaftigkeit gezogen wurde.
 Die Grundrenten blieben aber recht fest. Geld blieb ultimo
 4 Prozent. Bei der Gesamtbilanz von Geld bis 5. Februar zu
 4 1/2 Prozent, bis 20. März zu 3 1/2 Prozent und somit zu Tages-
 zinsen zu haben. Privatbankkonten 3 1/2 Prozent.

Berliner Kreditbörse.

Berlin, 31. Januar. (Eigener Drahtbericht.)
 Weizen und Roggen setzten etwas niedriger ein. Später
 fanden aber Deckungen statt, so daß der gestrige Preisstand wieder
 erreicht wurde. Getreide war behauptet. Weizen und Roggen
 trage. Im allgemeinen war das Geschäft sehr still, da An-
 zeigungen nicht doch abgeben waren. Weizen: mild.

Schiffbörse.

Wien: Mai 198.50, Juli 201.00, Septbr. 196.75. A. S. Schanibel,
 Roggen: Mai 166.75, Juli 162.75, Septbr. —. A. S. Schanibel.
 D. A. S.: Mai 156.25, Juli —, A. S. rugli.
 D. A. S.: Mai —, Juli —, A. S. rugli.
 R. A. S. 54: Jan. —, Mai 64.90, Okt. —. A. S. Schanibel.

Leipziger Produktbörse.

Leipzig, 31. Januar. Durch den Börsenanstand, 2. Abteilung,
 wurden heute nach den Angaben der Notierungskommissionen für Loko-
 wagen folgende Preise festgesetzt, welche sich seit Leipzig gegen Vore-
 Stellung verhalten. Alles netto und für 1000 kg, wo nicht anders
 bemerkt. Witterung: kühl. — Weizen: inländischer 177 bis
 184 A, ausländischer 187-190 A, argentifischer — A,
 Kanjas 226-231 A, ruf. 215-222 A, Manitoba 221-230 A,
 rugli. — A, inländischer 155-159, preuß. 156-159 A,
 pol. — A, ruf. — A, Zambig: rugli. — A, Gerste: Bran-
 gente hiesige 170-178 A, ausländische 172-180 A, Weizen u. Futter-
 ware 138-158 A, Bol. 170-179 A. D. A. S.: inländischer
 164-165 A, ausländischer — bis — A, Zambig: rugli.
 R. A. S.: amerikan. mizel — A, runder 153-157 A, Gin-
 quantin 182-192 A. Raps: — A. Rapsstuden:
 per 100 kg 19.00 bis 19.75 A. R. A. S. 1: rotes der 100 kg ohne
 Sch. 11/16/16 64.25 A nom. getarnt. — A. D. S. rugli.

Stoffbörse.

Schönberg, 31. Januar. (Eigener Drahtbericht.)
 Rafter gold aberge Santos 1/2 (W. S. mittagsbericht.)
 März 4 1/2 C. Mai 5 1/2 C. Sept. 5 1/2 C. Dez. 5 3/8 C. rugli.
 Weiterer Börsen- und Handelsteil in der 2. Beilage.

Wetterbericht des offiziellen Wetterdienstes
 vom 31. Januar früh 7 Uhr.

Ort	Luft- druck	Tempe- ratur	Wind	Temperatur		Niederschlag in mm	Wolken- bedeckung
				taglich höchst	niedrigst		
Dale	767,0	4	SW S	bedekt	7	3	3
Zorgau	766,9	4	W 2	"	6	2	0
Nordhausen	768,2	3	W 2	"	4	1	—
Magdeburg	765,7	5	WSW 2	wolfig	8	4	0
Brandenburg	764,5	5	WS S	"	8	4	—
Brandenburg	—	0	SW S	bedekt	1	3	—

(L.) Regen.
 Südlich vom Island ist ein neues, intensives Barometer-
 minimum entstanden, welches in Verbindung mit dem hohen
 Druck im Süden in ganz Norddeutschland lebhaft südwestliche
 Winde bringt. Im Dienstbericht hat die Temperatur daher all-
 gemein zugenommen, und bereinigt ist etwas Regen gefallen. Da
 das neue Tief seinen Weg ziemlich schnell ostwärts fortsetzen dürfte,
 so haben wir bei lebhaften südwestlichen Winden ziemlich trübem,
 mildem Wetter mit Regen zu erwarten.
 Wettervorhersage des offiziellen Wetterdienstes für
 Sonntag, 1. Februar: Früher Südwest, ziemlich trüb, mild, Regen.
 Unter Magdeburger Brückenfortsetzung schreibt uns noch folgendes:
 Sonntagsliches Wetter am 31. Januar: Wellen, ziemlich trüb,
 gelbte Regen, in Westlagen Regen.
 Sonntagsliches Wetter am 1. Februar: Etwas trüb, wechsell-
 bewölkt, teilweise aufhellend, windig, Regen, Schnee- oder Graupel-
 schauer.

Wasserstände am 31. Januar.
 (Siehe auch die Wasserstandsberichte in der zweiten Ausgabe.)
 S. a. l. e. u. U. n. t. r. a.: Galtz Uth. + 1.89, Trotha Uth. + 1.88,
 Großk. Uth. + 1.76, Bismarck Uth. + 1.00, Halle Ob. + 1.54, Halle
 Unt. + 0.60, — G. l. b. e. l. t. e. i. t. z. + 1.20, Müßig + 1.45, Dresden
 — 1.58, Zörgau + 0.28, Wittberg + 1.30, Hoflau + 0.64,
 Barby + 1.02, Magdeburg + 0.78, Tangermünde + 1.48, Wittben-
 berg + 1.40, Söbnitz + 0.96, — W. l. d. e. r. U. b. e. n. + 1.20.

ZAHN-CRÈME
 und
Mundwasser
KALODONT
 Wann Sie Ihr Kind [1777]
 gesund, munter und gelöstig frisch sich entwickeln
 sehen wollen, so geben Sie ihm Dr. Hommel's
 Haemostatin. Warnung! Man verlange ausdrücklich
 den Namen Dr. Hommel.

Um die Ateliers jetzt flott zu beschäftigen, werden
Schneider-Kleider zum **100 Mass**
 Extra-Preise von **100** nach **100**
 in der bekanntesten erstklass. Ausarbeitung im Februar angefertigt
Arnold & Co. Halle a. S. Gr. Steinstr. und Markt.

Bekanntmachung.
 Nachdem die Wahl- und Stimmzettel in Dargitz erloschen ist, werden die Urwähler Wahlstimme, Schein u. Treibis a. S. aus dem Beobachtungsgebiet aus.
 Halle a. S., den 30. Januar 1914.
 Der Königliche Landrat des Saalkreises.
 von Krosigk. (1820)

Bekanntmachung.
 Die Stelle eines Geschäftsleiters für unsere neu einrichtende
Verbindungsstelle
 ist am 1. April d. J. zu belegen. Bewerber, die im Verkehr mit Behörden bewandert und befähigt sind, den Handvernehmern bei Ausfertigungen befähigt zu sein, wollen ihre Gesuche mit Lebenslauf, Zeugnissen über die bisherige Tätigkeit und Gehaltsansprüchen bis zum 10. Februar einreichen. Persönliche Vorstellung nur nach Aufforderung.
 Halle a. S., den 26. Januar 1914. (1818)
Die Handwerkskammer.
 A. Schondorf, Vorsitzender. Folgt, Sekretär.

3 Millionen Mk.
 haben wir auf Acker per sofort oder später zur L. II. um. Stelle hypothekarisch oder darlehensweise unterzubringen.
E. Moritz & Co., Bankgeschäft,
 Halle a. S. Seidewitzstr. 11. Telefon 612.

Die Bewerber unserer Bekanntmachung für praktische Landwirtschaft und Güterbeamtung werden zum 15. März oder später einreichen. Bewerber, die sich als Bewerber für die Stelle des **Verwalter, Inspizienten od. Administrator** eignen, können sich durch Herrn Kononowicz Dr. Herzberg, Landwirtschaftskammer für die Provinz Sachsen, (1836)

Barometer, Thermometer, Hygrometer, Reisszeuge, Mikroskope, Lupen, Besegläser, Operngucker, Brillen, Klemmer
 vorzügliche Instrumente.
 moderner Ausführung empfiehlt sehr billig
Otto Unbekannt
 Gr. Ulrichstrasse 1 a.

Ich habe
auszuleihen auf Acker:
 5000 Mk. per sofort
 10000 Mk. " "
 25000 Mk. " "
 29000 Mk. " "
 34000 Mk. " "
 36000 Mk. " "
 40000 Mk. " "
 50000 Mk. " "
 75000 Mk. " "
 90000 Mk. " "
 110000 Mk. " "
 125000 Mk. " "
 8000 Mk. per 1/4 J.
 15000 Mk. " "
 25000 Mk. " "
 30000 Mk. " "
 40000 Mk. " "
 50000 Mk. " "
 65000 Mk. " "
 100000 Mk. " "
 130000 Mk. " "
 75000 Mk. per 1/7, 1/4, 1/2 J.
 100000 Mk. " "
 150000 Mk. " "
 zu günstigem Ausweise und längere Jahre unkündbar. (1811)
Rob. Rosenberg
 Bankgeschäft
 Halle a. S., Leipzigerstr. 76
 (Hotel Rotes Ross).

Verlangte Beamtungen
 Suche zum 1. März einen tüchtigen Beamten
Beamtungen
 nicht unter 25 Jahre alt, welcher schon in größeren Verwaltungen (Büroangestellte u. Neben) tätig war. Gehalt 300 Mk. Vorstellung nur auf Wunsch. H. Braune, Verwalter, Berlin, Friedrichstr. 10, 1. Etage.
 Suche zum 1. April einen tüchtigen, an Tätigkeiten gewöhnten, in intensiver Verwaltung tätigen, erfahrenen **Verwalter** als stellvertretenden Beamten, nicht unter 25 Jahre alt, Vorstellung nur auf Wunsch. (1838)
Obermann W. Loewner,
 Amt Vogelsitz, St. Georgenstr.

Wamsfell
 die Erfahrung im Boden und Veredlungsarbeit hat.
Frau Irene Hädicke,
 Raasdorf bei Götzen.

Suspensor, Leibbinden.
E. Kortscher,
 Bandagen-Spezialgeschäft,
 untere Leipzigerstrasse 20
 (nicht Ecke Poststr.).
 Grosse Ulrichstrasse 63,
 vis-a-vis Arnold & Toppfisch.

Künstlerfest
 zum Besten der Gesellschaft für Säuglingsschutz
 Montag, den 23. Februar 1914
 in den Sälen der „Loge zu den drei Degen“
Rosenmontag.
 Mitwirkung haben bisher zugesagt: Kammer Sänger Walter Kirchhoff-Berlin, Hildegard Elgers-Berlin (Geige), E. v. Grave-Berlin (Klavier), E. Matray, Deutsches Theater-Berlin, Marta Daghofer-Weimar, Stefanie Preissmann-Leipzig, E. Schaumburg und Dr. Tyndall-Dessau, Frau Geh. Rat Bornstein, Frau Prof. Gutzeit, Frau E. Rüdiger-Wächter, Frau Dr. Schüller, Frau Reg.-Rat Wolff, Konzertsänger Augapach, Dr. Flietz, Maler Fischer, Bildhauer Jockoff, Karl Klauer, Dr. Rüdiger, Direktor Stieber, Museumsdirektor Sauerlandt, Dr. Thiem, E. Volkmann.
 Bestellungen auf Karten zu 5 Mk., Nebenkarten 4 Mk. nimmt an Heinrich Hothan, Gr. Ulrichstrasse.
 Spenden für die Tombola erbeten an Frau Justizrat Suchsland, Wilhelmstr. 5, Frau H. Katha, Kaiserplatz 7, Frau Dr. Oppenheimer, Leipziger Str. 70.
 Anzug: Kostüm oder Gesellschaftsanzug.
 Auskunft erteilt Professor v. Drigalski, Fernruf 2029 oder „Magistrat“, Nebennummer 81.
Das Komitee:
 Dr. v. Hegel, Exzellenz, Oberpräsident, Präses der Gesellschaft für Säuglingsschutz.
 Frau Kommerzienrat Colberg, Frau Fabrikbesitzer Anna Dehne, Frau Prof. Fahr, Frau Geheimrat Prof. Fränken, Frau Geheimrat Prof. Gerhardt, Frau Regierungsrätin v. Gersdorff, Frau Prof. Gutzeit, Frau Generalleutnant Hildebrandt, Frau Fabrikbesitzerin H. Katha, Frau Oberleutnantin Frau v. Massenbach, Frau Oberbrauerin Massenmann, Frau Geh. Oberregierungsrätin Meyer, Frau Dr. Oppenheimer, Frau Oberst v. Urtzen, Frau Oberbürgermeisterin Margarete Riva, Frau Direktorin Rüdiger, Frau Geheimratin Prof. Schmidt, Frau Präsidentin Seydel, Frau Geheimratin Stöcker, Frau Justizrat Suchsland.
 Dr. Bilmeil, Arzt; Botha, General; v. Dohn-Rothfels, General; Paul Dehne, Fabrikbesitzer u. Ingenieur; Elze, Geh. Justizrat; Englecke, Stadtrat; Dr. Flietz, Geh. Medizinalrat; v. Gersdorff, Regierungsrätin u. Kgl. Kammerherrin; Dr. Grün, Sanitätsrat; Frhr. v. Gustoff, Generalleutnant; Dr. Harzu, Sanitätsrat; Adolf Hart, Kaufmann; D. Dr. Kathan, Universitätsprofessor, Geh. Kirchenrat, Rektor der Universität Halle-Wittenberg; Dr. Kneiss, Arzt; v. Krosigk, Landrat; Kuhn, Baumeister; Dr. Meyer, Geh. Oberregierungsrat, Universitätsakurater; Osterloh, Generaldirektor; Dr. Riva, Oberbürgermeister; Seharf, Bergbaupraktiker, Oberbergamtsdirektor; Schütze, J. Staatsanwalt, Geh. Justizrat; Süskens, Oberpostdirektor, Geh. Oberpostamt; Stieber, Direktor; Dr. Tepehmann, Stadtrat; Dr. Thiem, Fabrikbesitzer; Uher, Stadtrat; Prof. Dr. Veit, Geh. Medizinalrat; Werthe, Kommerzienrat; Zell, Generaldirektor. (1832)

Ich habe mich als (1845)
homöopathischer Arzt
 obere Leipzigerstrasse 69
 niedergelassen.
 Sprechzeit: 10—11, 3—4, Sonntags 9—11.
 Einrichtung für Röntgen-Untersuchungen.
Dr. med. Junghans.

Zillmann & Lorenz Halle S.
 Delitzschstrasse 9 Fernruf 55
 übernehmend Möbeltransporte jeder Art nach allen Orten bei Sparsamem und Ausdauerndem Aufwande von ganzer Wohnungsvermittlung im modernen Möbelsystem mit Einzelarbeiten.
 Sprechstunden von 10 bis 12 Uhr. Glas, Porzellan und Kunststoffe in eigener Werkstatt mit elektr. Kraft durch fachkundige Handwerker. 1782

Sehrings-Gelud.
 hat ein Getreide u. Futtermittelsgeschäft, auch in sofort oder später einen Gehilfen mit guter Schulbildung, Ende zum 1. März 1914 gelernt hat. Off. u. h. h. 2218 an die Exped. d. Zig.

Gärtnerlehrling.
 Sohn guter Eltern für hiesige Gärtnerei geeignet. H. h. h. 2218 an die Exped. d. Zig.

Neiteres Kinderfräulein
 für 2 Kinder (3/4 u. 1/2 J.) für sofort od. später gesucht. Gehalt nach im Voraus einmündig sein. Off. mit Bezug u. Gehaltsansprüchen erbeten an Frau Gertr. Becker, Oberstraße 1. (1807)

Wir nehmen **junge Mädchen** gebildeten Standes u. Erziehung von 14 bis 18 Jahren auf. Bewerberinnen 60 Mk. Gehalt, 60 Mk. (Was, Waschen, etc.), großer Garten, Frau Harzer Dr. Hedwig Gräpe, Stieglitz d. Poststr.

Stubenmädchen
 zum 15. 2. Stellung. Sehr nach Lieberlichkeit. Rittiger bevorzugt. Zu erfragen H. h. h. 2218 an die Exped. d. Zig.

R.-Wagnerstr. 40
 - 1. Etage - (1746)
 7-Zimmerwohnung u. elektr. Licht u. Gartenbenutzung sofort oder später zu vermieten.

Sorfterstr. 1
 herrsch. 7-Z.-Wohnung, an 900 Mk. m. h. h. h. 2218 an die Exped. d. Zig.

Martinsberg 18
 herrsch. 11-Z. Wohnung
 1. April zu vermieten. Auskunft Poststr. 14, Bureau.

Möbeltransporte
 werden äußerst billig u. prompt ausgeführt. (1837)
Gebr. Eckardt, Halle,
 Landsbergerstr. 65. Tel. 3552.

Erziehung u. Unterricht
 Das Verlehnungs-Verzeichnis der
Universität Greifswald
 für d. Sommer-Semester 1914 ist erschienen und wird auf Wunsch kostenlos übersandt.

Gute Pension
 und sorgfältige Pflege finden Schüler in gebildeter Familie ab 1. 4. 1914. Beschäftigung bei Schularbeiten. In der Nähe. Angeb. unter H. h. h. 2270 an Rudolf Basse, Halle S. (1741)

Marienheime
 Rausche Wohnung und gute Verpflegung für junge Mädchen. Auch guter Mittagstisch, 60 Pf.

Familien-Nachrichten.
Statt Karten.
 Ida Dorn
 Leonhard Lädicke
 Verlobt.
 Bobbas bei Götzen Februar 1914. Neuedorf (Saalkreis)

Herr Theodor Limpert
 zu Herrngosserstedt
 im 94. Lebensjahre.
 Fast 60 Jahre lang ist der Entschlafene meinem Grossvater und Vater ein treuer, umsichtiger Heger und Verwalter der zum Rittergut Herrngosserstedt gehörigen Waldungen gewesen, bis ihm im Jahre 1901 die Last der Jahre zwang, in den wohlverdienten Ruhestand zu treten. Seinem geliebten Walde galt aber sein Interesse bis in die letzten Wochen seines Lebens. Wir werden dem treuen, treiflichen Manne, der 5 Generationen unseres Hauses gehen und kommen sah, dankbar ein ehrendes Gedächtnis bewahren.
 Herrngosserstedt, den 28. Januar 1914.
Freiherr von Münchhausen,
 Königlichem Landrat.

Gedenktage.

1. Februar.

- 1788. August der Starke, Kurfürst von Sachsen und König von Polen, gestorben.
1900. Das erste Missionsseminar in Deutschland wird in Berlin eröffnet.
1814. Die Plünder über Napoleon bei La Rothiere.
1844. Der Berliner Oberst Erbsberg geboren.
1868. Das psychiatrische Krankenhaus nimmt den Geschäftsbetrieb, die Entschärfung der entkränkten Kräfte betreffend, an.
1872. Der Schauspieler Bogumil Danowitsch geboren.
1892. Der Schriftsteller Eduard Erbsberg geboren.
1905. Der Landeshauptmann von Anhalt geboren.
1908. König Carlos und Kronprinz Ludwig Philipp von Portugal ermordet.
1910. Der Dichter Otto Julius Bierbaum gestorben.

Tagespruch:

O, sage mir, wie heißt das Ziel, das vieles kann verzagen. Das wohl den größten Nutzen hat und aus den größten Nögen? Es heißt HOFFUNG auf dem Meer und FRIEDEN auf dem Sande! Hoffmann von Fallersleben.

Dermisantes.

Von den Söden.

Prinzessin Sophie Charlotte von Preußen, die Gemahlin des Prinzen Gieseler, vollendet am 2. Februar ihr 88. Lebensjahr. Die Prinzessin wird in der preussischen Armee als Oberin des Dragoner-Regiments von Strum (2. Brandenb.) Nr. 12 geführt.

Schlägerei zwischen Abgeordneten.

In der Luxemburger Kammer fand eine Schlägerei zwischen einem sozialistischen und einem liberalen Abgeordneten statt. Nachdem die beiden Gegner sich auch mit ihren Kollegen besprochen hatten, wurden sie durch ihre Kollegen getrennt.

Zum Grabenunglück bei Dortmund.

Heute morgen teilte die Verwaltung der Zeche „Echenda“ mit, daß erst 18 tote geboren seien, vier aber fünf tote befinden sich noch in der Grube. In dem Grubenarbeiterhaus in Dortmund wurden nach Ausfuhr eines Arztes sechs Verletzte eingeliefert, von denen einer nachts gestorben ist. Bei drei Verunglückten sind die Verletzungen so schwer, daß an ihrem Aufkommen gezweifelt wird. Eine endgültige Meldung ist noch nicht möglich, da der Betriebsführer, der die letzten Befstellungen trifft, sich noch in der Grube befindet.

Die Indianer vermehren sich.

Aus Kenhot wird uns geschrieben: Professor Hamilton, der seit 20 Jahren die Indianer studiert, veröffentlicht jetzt die Ergebnisse seiner wissenschaftlichen Untersuchungen, aus denen hervorgeht, daß sich die Zahl der Indianer in Amerika in den letzten Jahren vermehrt hat. Die Behauptung von dem bevorstehenden Aussterben der roten Rasse ist demnach unrichtig. Folgende Zahlen beweisen seine Angaben: Im Jahre 1801 wurden im ganzen Territorium 97 000 Köpfe gezählt. Die Zahl wuchs im Jahre 1895 schon auf 100 000 Köpfe; im Jahre 1906, also in einem Zwischenräume von 10 Jahren, war ihre Zahl schon auf 107 000 Köpfe gestiegen, und im Jahre 1912 bereits auf 115 000. Das bedeutet ein sehr gutes Wachstum. Auch der Gesundheitszustand der Indianer, der meist bei einem aussterbenden Rasse viel zu wünschen übrig läßt, ist hier vorzüglich. Professor Hamilton hat im Laufe von 20 Jahren persönlich 1100 Indianer untersucht und fand, daß sich die Körperkonstitution der Indianer gebessert hat. Allerdings ist sehr häufig bei ihnen die Schindeldrüse entzündet. Man geht wohl nicht fehl, daß daraus das gefährliche „Fleurenoffen“ folgt ist, der Krankheit, der allen Völkern ganz besonders schädlich ist, die von einem Nomenablen über die Natur übergegangen sind. Die kanadische Regierung hat aus diesem Grunde auch strenge Maßregeln gegen die Verwendung des Brandweins getroffen und bestrahlt den Gebrauch des Brandweins mit schwerer Strafe.

Die Träume der Blinden.

In der „Daily Mail“ hat jemand neulich die Frage aufgeworfen, ob ein Blindgeborener Träume hat und diese Träume sich von denen der Sehenden unterscheiden. Dies ist eine äußerst interessante Frage, die man bisher nicht bis jetzt noch nicht viel Beachtung gefunden hat. Die Antworten darauf beruhen in mancher Beziehung auf die Art auf das Problem. Am allgemeinsten glaubte man, daß die Träume der Blinden sich auf solche beschränken, in denen ein überreicher Sinn gewisse Vorstellungen hervorrief, — daß also z. B. eine unbehagliche Lage oder eine organische Störung die Visionen des Blinden, der Blind, des Blinden, des Blinden hervorbrachte. Ein anderer Gesichtspunkt ist jedoch, der Blind geboren ist, hat über seine persönlichen Erfahrungen allerlei Vorstellungen gegeben, die auf, wenn auch unvollkommene, visuelle Visionen schließen lassen. Er träumte, daß er ein merkwürdiges Wesen verlor wurde. Da er nie ein Tier gesehen hat, so nannte er sie Tiere, seiner Einbildung. Und er träumte von Schlachten. Da waren Reihen von Männern, die farbigen Formen von Männern. Sie zogen in Reihen auf, und dann gab es ein Krachen und Wüten, und mo die Männer nicht waren, da war es weh.

Man sieht, daß dieser Blinde netteredungen zur Terminologie der Sehenden greift. Er spricht von weih, Krach man ihn, was er darunter versteht, so antwortet er, genau so unfähig zu definieren wie ein Sehender selbst, daß er das nicht fragen könne, es sei das Gegenteil von Gwara. Er spricht von Wüten, und hier meint er, daß er sicher nicht nur dem, was er gehört hat, denn auch er hat jene furchtbaren Erscheinungen, die das Auge hervorbringt durch einen Schlag von außen, ohne Einwirkung von Licht. Am merkwürdigsten ist das Wort von „farblosen Reihen von Männern“, das den Stempel aufdrückender Beobachtung trägt, denn selbst der phantasievolle Blinde kann sich keine Farben denken, ebenso wenig wie ein Sehender eine neue Farbe hinzudenken kann. Sonderbar ist, daß der Mann, um seine Träume waren, ihm „weh“ ergeht. Weh Gebenben würden sagen „weh“, trotzdem er für uns ganz farblos ersehen würde, die Abschwächung der Farben voran, und die Visionen, die er nicht sein Wortschlüssel vorhanden, der die Welt der Blinden auch dem Sehenden verständlich machen könnte, ebenso wie wir ihm unsere Welt durch alle Wortmalereien der Erde nicht erschließen können. Man begreift wieder einmal, wie eng die Grenzen unserer Sinne gezogen sind, und wie geringfügig die Mittelung ihrer Wahrnehmungen darauf beruht, daß der andere mit gleichen Werkzeugen dieselben Eindrücke sammelt. Deshalb muß das Wesen von dem, was sich ein Blinder uns sagen könnte, unausgesprochen bleiben, weil es eben keine Worte gibt, die es ausdrücken können. J. S. Wells hat einmal einen Roman geschrieben, den „Land der Blinden“. Es geht uns auch wie dem Helden dort, dem gerade durch den Umstand, daß er sehen konnte, ein Verständnis der Ideen und Auffassungen des Blindenlandes unmöglich erschien.

Milionsenkfunde. Ein Charlottenburger Bürger, der nicht genannt sein will, hat der Stadtgemeinde eine Million Mark für 8 Jahre und 8 Prozent angekauft. Es ist eben ein schwächlicher Bürger gegenwärtig überzogen.

Das neue Opernhaus in Berlin kostet 25 000 000 Mk. Der Gesamtbetrag für die Ausführung des hannoverschen Entwurfs des Königl. Opernhauses wird auf 26 Mill. Mark berechnet.

Zu dem Eisenbahnunfall in Hof wird weiter gemeldet: Bis heute mittag 124. Uhr der Zug 46 von Bad Liebenau nach Hof beim Schotterweert Frank & Weidner in Köditz die Weiche, die nach dem Schotterweert führt, passiert hatte, umgelenkt die Lokomotive und der Tender, die noch rechts umfingen, während die rechten beiden Personenzüge nach links umfingen und auf einen ausgefahrenen Weich fortzogen. Während der Lokomotivführer rechtzeitig abgingen konnte, wurde der Weicher verletzt. Außerdem sind 16 Personen verletzt worden, davon mehrere schwer. Die Verletzten wurden nach Hof ins Krankenhaus gebracht. Der Materialschaden ist bedeutend.

Neues Eisenbahnunglück. Nach einer Meldung aus Barcelona kürzte ein Güterzug infolge Ungleichens auf eine Gruppe Bahnarbeiter. Zwei Arbeiter wurden getötet, neun verletzt.

Signalfeld. „Dail Chronicle“ meldet aus Philadelphia: Bei Johnson in Pennsylvania stieß gestern nacht ein Pullman-Güterzug mit einem Güterzug zusammen. Drei Personen wurden getötet, drei schwer und mehrere leicht verletzt. Am Untergang des Dampfers „Montrose“ hat der Dampfer „Rautend“ mit 60 Beobachtern der untergegangenen Dampfers „Montrose“ in Norfolk eingetroffen. 40 Personen sind ertrunken. Die Überlebenden erzählten, daß der „Montrose“ 12 Minuten nach dem Zusammenstoß im Meer um 2 Uhr morgens gesunken sei. Verschiedene Leute trieben 24 Stunden im Wasser umher, bis sie von den Booten des „Rautend“ aufgenommen wurden.

Generalstreik der Bergarbeiter. Wie aus Lens gemeldet wird, beschloß der Streik der Grubenarbeiter, den Generalstreik der Bergarbeiter für den 1. März für den Fall, daß das Parlament die Forderungen der Bergarbeiter nicht erfüllen sollte.

Neue Jesuitenmissionen in China. Bei dem Angriff auf die Missionsstationen in China haben die Missionen von der Bande des Weißen Wolf einen Jesuitenmissionar getötet und zwei andere gefangen genommen. Weitere Details werden in Kürze zu erfahren. Einem anderen Missionar gelang es, zu entkommen. Ein französisches Kommando hat Befehl erhalten, sich bereit zu halten, nach Sankt zu gehen.

Landwirtschaft.

Aus den amtlichen Bekanntmachungen der Landwirtschaftskammer für die Provinz Sachsen.

Vieherholungssturz für Aufzuchtungsämter. Der nächste Vieherholungssturz für Aufzuchtungsämter findet vom 2. bis 14. März 1914 bei dem Wandervergleich Herrn Aufzuchtungsämter Stöbe in Halle, Mühlenterrasse 43 a, unter Aufsicht der Landwirtschaftskammer statt.

Standesamt.

- Halle (Stb), Sonntag 2. Februar vom 30. Januar 1914.
Aufgaben: Der Witwamann Hugo Schum, Schmetzstr. 10 und Helene Dieze, Bümliger-Str. 13. Der Lehrer Paul Albrecht, Knopendorfer und Helene Albrecht, Pfeilsackstr. 8.
Eheschließungen: Der Kellerer Otto Spiegel, Hamburg und Luise Schlichte, Bümliger-Str. 88.
Geborene: Dem Hofkammerer Willy Decker, Freimühlstr. 116, S. Geborene: Dem Hutmacher Kurt Langer, Mittelstr. 20, S. Der Maler Emil Klump, Wandersberg-Str. 54, S. Emil, Dem Hüttenmeister Oskar Anders, Brunnenstr. 4, S. Doris.
Gestorbene: Des Weiblers Paul Brendel, L. Margarete, 1 Mon., Thüringer-Str. 25. Der Schiffer Franz Sadt, 78 J., Weisener-Str. 10. Der Dr. med. et. nat. Rudolf Dieweger aus Götting, 28 J. Altm.
Nachlässige Aufgebote: Der Schlosser Fritz Dueser und Verfa Schell, Mühlberg a. E.
Halle (Nrb), Sonntag 2. Februar vom 30. Januar 1914.
Eheschließungen: Der Rittergutsbesitzer Karl Britsch, Meuschen und Antoinette Enlich, Abendorf.
Geborene: Dem Schmier Robert Wolf, Hermannstr. 19, S. Kurt. Dem Stadtbauhilfsarbeiter Wilhelms, Vestingstr. 46, S. Hans. Dem Malermeister Otto Kumb, Burgstr. 59, S. Heinz. Dem Dipl.-Ingenieur Willy Bräuer, Eisenstr. 24, S. Johannes.
Gestorbene: Der Industrielle Otto Schumann, 47 J., Mühlberg-Str. 32. Des Schlossers Karl Henz L. totgeb., Glienitzstr. 34. Die Witwe Emilie Stadwig geb. Wajahn, 69 J., Desauer-Str. 12.

Essen Sie und nehmen Sie ab!

Dies mag wohl etwas paradox erscheinen, aber es ist trotzdem eine Tatsache. Seit der Ankunft der „Vormium-Beere“ ist es nunmehr möglich, fast alles zu genießen, ohne zu befürchten, daß es sich in Fettgewebe umwandelt. „Vormium-Beeren“ scheiden nicht nur Fett aus dem Körper aus, sondern sie verbrennen auch die gewöhnlich angesehene Weisung, Fettstoffen anzuhängen. Es ist nur nötig, nach jeder Mahlzeit eine „Beere“ zu genießen, und da sie ganz klein und angenehm von Geschmack sind, bilden sie die ideale Verbindung, abzunehmen und die Gesundheit der Fettlosigkeit zu bewahren. (1701) Die Beeren werden diesen Rat ganz besonders freudig begrüßen, da der anzuwendende Gebrauch dieser Konfekte sie in Hand setzen wird, moderne Kleider zu tragen und sowohl im Gesicht als in der Figur um Jahre jünger auszufragen. Außerdem darf sich die Frau dem neuen Zustand an und erwidert nicht losse und beidseitig, wie man wohl erwarten könnte. Die Droge wird nicht hochschätzbar, „Vormium-Beeren“ vorzüglich haben, aber in jedem Falle wird er sie Ihnen in wenigen Stunden beschaffen können.

Ball-, Gesellschafts- und Maskenkleider-Stoffe nebst Zutaten und Besätzen in reicher Auswahl.

Ball-, Gesellschafts- und Tanzstunden-Kleider

Vornehmer Geschmack bei anerkannter Preiswürdigkeit. Massanfertigung aparter Toiletten in eigenen Ateliers.

Damen - Handschuhe, weiss und Ballfarben

Table with 2 columns: Product name and price. Includes Lammleder-Mousquetaire (3 Knopf M. 3.75, 12 Knopf M. 4.50, 16 Knopf M. 4.90, 20 Knopf M. 5.75) and Ziegenleder-Mousquetaire (3 Knopf M. 4.25, 12 Knopf M. 5.50, 16 Knopf M. 6.71).

Table with 2 columns: Product name and price. Includes Mocha - (weiss) Mousquetaire (12 Knopf M. 6.50, 16 Knopf M. 7.50) and Schwed. Ballfarb. (12 Knopf M. 4.90).

Table with 2 columns: Product name and price. Includes Damen - Strassen - Handschuhe (Dänisch 2 Knopf M. 1.85, Mocha 2 Knopf M. 4.75).

A. Huth & Co. Halle a. d. S. Or. Steinstr. 86-87. Marktplatz 21. ::

Die neuesten Moden.

Die modernen Ärmel.

Die Schwankungen und Wandlungen der Mode haben seit langer Zeit an einem Teil des Kleides ihren besondern Ausdruck gefunden, nämlich am Ärmel. Darum fragt man sich jetzt, während der Vorbereitungszeit einer neuen Mode, welche Ärmelform uns wohl für das Frühjahr zugebacht sein wird. Oder wird der Rimonärmel, den wir nun schon so lange tragen, der so leicht zu schneiden ist und so vorteilhaft die abfallende Schnittlinie herausbringt, weiter seine Vorherrschaft über alle anderen Ärmelformen behaupten? Etwas Gewisses weiß man nicht. Vorläufig allerdings beherrscht er noch immer das Feld. Fast an keinem Kleide ist von richtig im Armloch eingesehten Ärmeln die Rede. Immer sitzen sie tief unterhalb der Achsel oder gehen unbemerkt aus der Stoffhöhe der blausigen Taille hervor. Sind sie aus absteigendem Stoff gearbeitet, so daß der Uebergang nicht unsichtbar ausgeführt werden kann, so gibt man der vermittelnden Naht zugleich die Rolle einer Garnitur, sei es durch eine besondere Linienführung oder durch einen sich markierenden Pappe. Viele Ärmel verlängern sich mit einem angeknüpften patenartigen Teil bis über die Schultern und tragen die Vorder- und Rückseite der Taille, Bluse oder was für ein Kleidungsstück es auch sei. Denn das gleiche Ärmelprinzip herrscht auch bei den Jagen und Mänteln vor. Eine der charakteristischsten

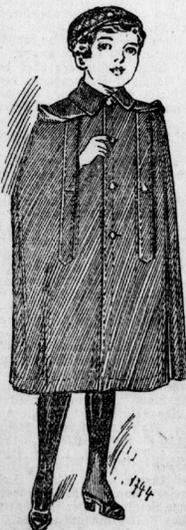


1775. Kleid aus dunkelgrünem Wollstoff mit leberartigem Westeinsatz. Vierbahnenrock.

1758. Kleid aus braunem Wollstoff mit schottilchem Besatz. Puffenrock und Schoßbluse.

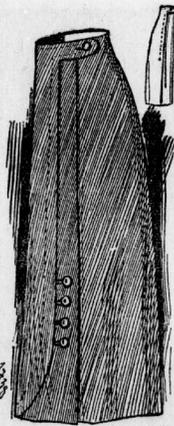


1794. Schürze mit Lochstickerei (Naturgroße Ausföhrung Nr. 1795.)

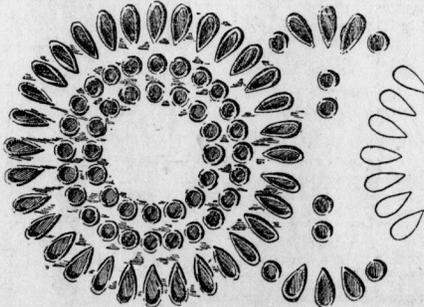


1744. Weltercape für Knaben von 10-12 Jahren.

modernen Ärmelformen ist an anderem Kleide Nr. 1775 dargestellt. Er ist lang und am Unterarm anliegend, der obere Teil trittert eigentlich überhaupt nicht, denn es ist die Bluse selbst, die sich fast bis zu den Ellbogen erstreckt. Man kann auch sagen, daß der Ärmel unter dem Arme am Gürtel anfängt. Dieser moderne Ärmel bringt die weite und lose Blusenform hervor, die so aussieht, als ob sie viel zu groß für die Trägerin wäre, die aber ihren eigenen Schick in sich trägt. Bei durchsichtigen Stoffen, namentlich bei Züll, sieht man oft den langen Blusenärmel, der am Handgelenk durch ein farbiges oder schwarzes Bündchen abgedeckt ist und mit einem Band über die Hand fällt. Auch bei langen glatten Ärmeln sieht man eine über die Hand gehende Verengung, die oft in einem feinen Netzrand ihren Abschluß erhält. Diese Verengung ist nicht so leicht gut überd herauszubekommen, da die jetzigen Ärmel nicht wie die früheren zwei e Röhre, oben eine und unten eine, sondern nur eine einzige Röhre haben. Man muß sich daher am Handgelenk mit einem feinen Bündchen helfen. Als Vorläufer der Frühjahrsmode sieht man schon jetzt auch enge, auf der Schulter eingesehte Ärmel. Vorläufig verdienen aber diese Erscheinungen, wie manche andere, von denen ich demnächst berichten will, nur als Neuheit Beachtung. Ob sie in der nächsten Periode Nachahmung herausfordern werden, bleibt noch eine offene Frage. Die Strömungen widersprechen sich im allgemeinen noch zu stark, als daß man mit irgend welcher Zuverlässigkeit schon jetzt die durchschlagende Frühjahrsmode prognostizieren könnte. In den Abendtoiletten kann man, je nach dem Stil des Kleides, die verschiedensten Ärmelarten sehen. Der kurze, puffy Empoireärmel, der im Zusammenhang mit der gefüllten Bluse gefügt ist, und der am Oberarm eingetragene und dadurch verfürte Rimonärmel sind wohl die beliebtesten.



1738. Praktischer Laufrock aus schwarzem Homespun für Damen.



1795. Naturgroße Ausföhrung zur Schürze mit Lochstickerei.

Unsere Modelle.

1775 und 1758. Zwei Damenkleider. Beide sind nach modernem Stil gearbeitet und dabei in der Herstellung einfach. Das dunkelgrüne Kleid hat einen Vierbahnenrock, bei dem der Schick in die Vorbereitungszeit tritt. Bei der leicht gearbeiteten Bluse sind die Ärmel angeknüpft. Zwischen dem Bündchenbesatz wird eine glatt eingesehte, abfallende Bluse mit Knopfschluß sichtbar. Aus demselben Stoff Umgelegt und Ärmelbluse. Gürtel von schräggefalteter gestreifter Seide. Erforderlich sind etwa: 4,50 m doppeltbreiter Stoff, 0,50 m Besatzstoff, 0,20 m schräge Gürtelseide, Knöpfe und Schnur. — Das Kleid mit schottilchem Besatz hat einen neuen Rock, bei dem sich die beiden oben eingetragenen Bahnen an die absteigende Rockhöhe fügen. Darüber fällt der an den Gürtel gefaltete schräge Besatz, hinten die Besatz vollständig verdeckend. Der an die Blusenoberseite tief angelegte Westeneinsatz und die Verknäufelung stimmen mit der Bluse überein. Der Kragen ist aus Seide in einer im schottilchen Muster vorformenden Farbe gewählt, ebenfalls der vorn eingesehte Gürtelteil. Man braucht dazu etwa: 3,80 m einfarbigen, 1,20 m farzierten Stoff, 0,30 m Seide, Knöpfe.

1764. Dunkelblaues Cheviotkleid. Man sieht dazu den stilvollsten Rockansatz an einem verfürten Futterrock, den die lange Schoßbluse bedeckt. Diese wird im Taillenschluß durch eine Gürtelschnur oder nach

1764. Kleid aus dunkelblauem Cheviot mit Faltenrock u. Schoßbluse für Mädchen von 12-14 Jahren.



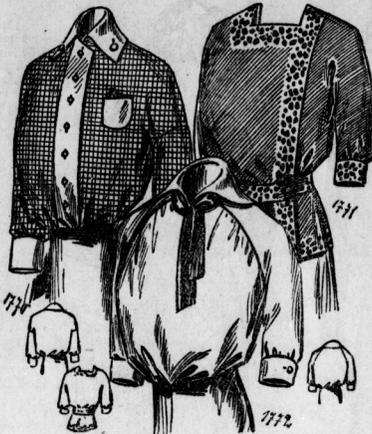
1729. Einfaches Blumenkleid für Mädchen von 8-10 Jahren.

Fertig zugeschnittene Schnittmuster zu sämtlichen Abbildungen in den Normalgrößen 42, 44 und 46, für Kinder in den angegebenen Altersklassen, sind zum Preise von je 30 Pf. durch unsere Geschäftsstelle zu beziehen.

Die neuesten Moden.



1781. Nachmittagsbluse aus brochierter Seide mit glattem Westeinsatz.



1770. Bluse aus kariertem Wollstoff mit glattem Besatz.

1771. Hausbluse mit Schöß aus Musselin de laine mit abgepaßten Bordüren.



1793. Bluse mit gestickten Falten und Knopfschuß.



1656. Einfaches Nachmittagskleid aus geripptem Wollstoff mit langem Überkleid.

1772. Bluse aus weinroter Seide mit halblangen Ärmeln.

Moderne Blusen.

Die Blusenmode ist augenblicklich wieder in ein Stadium getreten, das sie nicht nur als praktische Ergänzung der Alltagskostüme geeignet, sondern für die höchsten Ansprüche der Eleganz reif macht. Da doch sämtliche heutige Façons im Grunde nur Blusen sind, so war die Entwicklung dieses praktischen Kleidungsstückes zum Luxusgegenstand eigentlich vorauszu sehen. Heute haben wir also Blusen für jeden Gebrauch, fürs Haus, für den Nachmittagsausgang, für die nachmittäglichen eleganten Festleber und endlich auch für den Abend, wo sie teils eine gewisse äußerliche Zusammengehörigkeit mit dem Rest betonen, teils aber auch ganz verschiedenen Charakters sind. Die Formen und Schnitte der neuen Blusen unterscheiden sich nur wenig von einander. Man hat ihnen typische Züge gegeben, die sich beständig wiederholen und bei den einfachen und eleganten Blusen gemeinlich vorfinden. Der große Unterschied macht sich nur in der Stoffwahl und den Besatzmitteln geltend, und viele sind es allein, die für den Grad der Eleganz den Ausschlag geben. Hier einige Beispiele: Ganz reizend war eine Almonobluise aus gelblichem weichen Satin Crépe mit einer geknöpften orangefarbenen Bluse, die mit besterhaltenen Samtblumen brochiert war. Um den runden Ausschnitt und die halblangen Ärmel lief ein Zobelrand. Die Farbenstellung von mattgelblich mit tief orange und blau, dazu brauner Besatz, war von entzückendem Reiz. Eine andere Bluse war aus zitronengelbem dünnem Crépe, unter dem roten Chiffon hervorstimmerte. Die weite Blusenform mit glatten Adelfalten und langen bis über die Hand fallenden Ärmeln trug einen zitronengelben vom Hals abstehernden Atlasstreifen, der sich mit den offenliegenden, an einer Seite mit Knöpfen, an der anderen mit Knopflöchern verzweigten Ärmelenden über einem Spitzenbündchen vereinigte. Dazu ein schwarzer Atlasgürtel mit einer großen Nofe. Eine Atlasbluse in offeneinweihem Ton hatte Spitzenärmel, die zugleich die losen Seitenteile der Bluse bildeten und auf rosig angehauchtem Chiffon ruhten. Eine alte Platinenbluse bildete den Schlüssel des runden Decolletés und der halblangen Ärmel. Nicht minder schön wirkte eine aus grauem Samt und grauem Chiffon bestehende Bluse, die auf rosa Chiffon gearbeitet war und deren linken Ausschnitt ein grauer Fuchsstreifen begrenzte. Ein lose gefaltenes graues Atlasband bildete den Gürtel. Eine Empfohlung in Grau und Rosa. Vergegen wir auch nicht die wundervolle ganz lose sitzende mattrosa Almonobluise, die mit einer Bordüre dunkelroter kleiner Blumen und grünem Blattwerk im Reifert besetzt war. Im Ausschnitt wurde ein Füll aus rosigem Tüll fesselt. Ein hoher schmerzlicher Ärmel nahm die Faltenfülle dieser köstlichen Bluse auf. Diese fünf Muster, die ich in einer Verklammerung eleganter Frauen aus anderen entzückenden Blusen, mit denen sie manches Verwandte hatten, für meine freundlichen Leserinnen auswählte, liefern mit besagten der Schönheitsliebenden den vernünftigen Lebensgang zu dem absteigenden Rock aus Seide oder Samt bildet. Auf dieser Seite bildlich dargestellten Blusen sind alle durchaus praktischer Art. Die Schnitte können aber auch für die elegantesten Kombinationen nach den oben angeführten Beispielen verwendet werden.



1780. Hausoppe für Herren.



1786. Paletot für Jünglinge von 14-16 Jahren.



1742. Schulanzug für Knaben von 9-11 Jahren.



1753. Frühjahrsmantel für Mädchen von 7-9 Jahren.

Unsere Modelle.

1781. Nachmittagsbluse. In die mit den Ärmeln im Zusammenhange gefaltene Bluse schließen sich die gefalteten Ärmel- und Vordertheile der Bluse an. Die letzteren fallen oben einer Westeneinfach aus weißer Spitze bis zur Vorderbrust und Spitzenabot frei. Erforderlich sind: 1,75 m Seide von 1 m Breite; 0,80 m weiße Seide; Sabot; Knöpfe; Samtband. 1770-1772. Drei einfache Damenblusen. Die Bluse aus feinstem Wollstoff hat den bekannten Schnitt mit verbreiterten Ärmeln und glatt eingeleisten Ärmeln, die unten in eine Manschette treten. Ein glatter Besatzstreifen mit Knopferierung deckt den Mittelknopf. Umgezogen und Knopflöcher aus dem gleichen Stoff. Man braucht zur Bluse: 1,75 m karierten, 0,50 m glatten Stoff; 9 Knöpfe. — Zur Hausbluse hat man abgepaßten Musselin de laine verarbeitet, dessen Bordüren abgeknöpft und als Blenden aufgesteckt wurden. Die Bluse hat Almonoform, festlichen verdeckten Schluß und vierseitigen Ausschnitt. Man braucht dazu: etwa 4 m Wollmusselin von 0,76 m Breite. — An der seidenen Bluse findet wieder der über die Ärmeln verlängerte Ärmelschnitt Verwendung, dem die Vorder- und Rückenteile angefügt sind. Weißer Batiststreifen mit Bandtrawatte. Die feste Bluse erfordert 8 m Seide. 1793. Damenbluse mit gestickten Falten. Sie ist aus weißem Wollbatist gearbeitet. Die oben von glatten Adelfalten gebildeten Querschnitte sind mit knopferartigen Punkten in altrosa Seide besetzt. Weiße Kugelfäden vermitteln den Schluß. Eine hinten durch Traufschlägen gebildete Bluse umgibt den Halsanschnitt. Erforderlich sind etwa: 2 m Wollbatist, Stoffeide und Knöpfe. 1656. Einfaches Nachmittagskleid. Das lange Überkleid deckt einen Futterrock, der nur unten einen Stoffansatz bekommen hat. Im Ausschnitt der einfach gearbeiteten Bluse wird ein Tüllkleid mit Stechtagen und Küsschenbesatz sichtbar. Die Bluse wiederholt sich an den langen Ärmeln. Material: etwa 4,50 m Wollstoff von 1,10 m Breite; 4,50 m Futter; 0,50 m Tüll zum Einlag; 0,30 m glatten Tüll zu den Küsschen; Knöpfe und Lebergürtel. 1780. Hausoppe für Herren. Die bequeme, lose Jacke kann aus Flauch oder anderem weichen Wollstoff gearbeitet werden. Als Besatz dient ein abstehernder Stoff. In unserem Modell war der Besatz blau und gelb kariert, die Koppe blau. Sie kann ungeändert bleiben oder mit einem Janelafutter nach dem gleichen Schnitt versehen werden. Man braucht dazu: 2,50 m glatten Wollstoff von 1,20 m Breite; 0,30 m köcherig gefalteten Besatzstoff; 4,50 m starke, 1,75 m feine Schür für den Taillenbesatz. 1742. Schulanzug für Knaben. Aus 2,75 m Stoff von 1,40 m Breite schneidet man die hochschließende lange Jacke und das kurze Beinkleid. Der Stoffgürtel wird durch die aufgestellten Falten hindurchgezogen. 1753. Frühjahrsmantel für Mädchen. Er erfordert 1,50 m Mantelstoff von 1,30 m Breite und etwas Samt für den Besatz. Die losen Vorder- und Rückenteile sind der Bluse mit verlängerten Ärmeln untergelegt.

Gertig zugeschnittene Schnittmuster zu sämtlichen Abbildungen in den Normalgrößen 42, 44 und 46, für Kinder in den angegebenen Altersstufen, sind zum Preise von je 30 Pf. durch unsere Geschäftsstelle zu beziehen.

Saatgutbezug - Vertrauenssache!

Wie empfehlen
von der Landwirtschaftskammer Halle anerkannte

Saat-Getreide Pflanz-Kartoffeln Futter-Rübenkerne



Verlangen Sie unsere Preisliste mit Katalogen für die Sortenauswahl

Provinzialfächische Saatgutgenossenschaft Halle (Saale)
Landwirtschaftskammergebäude

Zuckerwägen

aus Friedrichswerth
Futterrübenklammern



Große Widerstandsfähigkeit gegen Dürre, Frost und Krankheiten / Aussenfrüchte / Hoher Nährwertgehalt / Weite Haltbarkeit / Leichtes Roden / Höchster Ackerertrag.

Eingetragene DLG Hochzucht.

Originalsaat, hochfeinartig, nur echt in mit Waage und Schuymarle verriebenen Packungen; an beliebigen durch Viehbesitzer veräußert oder nicht vertrieben durch den Erbschaftsbesitzer.

Sonderangebot. 15. Februar. Um die Verarbeiten in den Frühjahrsmonaten gleichmäßiger zu gestalten, gewähre ich, wie alle meine Viehbesitzer, auf alle Futterrübenamenaufträge von 10 Pf. an aufwärts, die bis 15. Februar eingelaufen und bis Anfang März lieferbar sind, post- und frachtfreie Lieferung nach allen Orten Deutschlands. Diese Vergütung kann nur aus dem Grunde bewilligt werden, weil die nicht geringen Ausgaben für Verarbeiten, die sonst in sehr kurzer Zeit auszuführen sind, dadurch verringert werden.

Preise: 1 bis 10 Pf. 55 Pf. das Pf. 11 bis 50 Pf. 55 Pf. das Pf. über 50 Pf. 50 Pf. das Pf. Brutto für netto, also einschließlich Verpackung; Nachnahme oder Vorauszahlung.

Inhalt- und Silberreine Profrühe. Ueber Futterrübenbau werden auf Anfordern sofort ausgehändigt.

Domäne Friedrichswerth 131 (Thür.)
17911 Domänenrat Eduard Meyer.

Original Heine's Zapfet-Sommer-Weizen

find eingetragene D. U. G. Hochzuchten.

Original Heine's Hanna-Gerste



Zur Frühjahrsausfaat

empfehle ich folgende in vieljährigen Versuchen bewährte

Original-Züchtungen:

Original Heine's Kolben-Sommerweizen	100 kg 1000 kg
Original Heine's Zapfet-Sommerweizen	31 Pf. 290 Pf.
Original Heine's Zapfet-Sommerweizen	30 Pf. 280 Pf.
Original Heine's Bodenzug-Sommerweizen	30 Pf. 280 Pf.
Original Heine's Hanna-Gerste	30 Pf. 280 Pf.
Original Heine's Goldhorde-Gerste	30 Pf. 280 Pf.
Original Heine's vierzeilige Gerste	28 Pf. 260 Pf.
Original Heine's ertragreichster Dinkel	29 Pf. 270 Pf.
Original Heine's vierzeilige Gerste	34 Pf. 320 Pf.
Original Heine's graubl. Bolger-Gebien	28 Pf. 260 Pf.
Original Heine's Halbkorn. Helbbobnen	28 Pf. 260 Pf.

Ausführliches Preisverzeichnis sende ich auf Wunsch.

Kloster Hadmersleben S. J. Heine.
Bahnhof u. Telegraph: Hadmersleben.

GEFÜLLTE SCHEUNEN

Reudener Düngemittel.

Superphosphat, Ammoniak- und Superphosphat sind alle landwirtschaftlichen Sorten fabrikant in erstklassigen Qualitäten und liefern überallhin Chem. Düngstoffabrik Gebr. Klinkhardt Drachwitz-Reuden, Post- u. Bahnstation Reuden b. Zeitz.

Wir nicht durch Händler, Genossenschaften u. landw. Vereine erhält, bitten, sich direkt an uns zu wenden. Wir werden gern interessanten Bestagquellen dafür nennen. Landwirte, verlangt überall Reudener Düngemittel.

Empfehle zur Saat:

Original Leutewitzer Gelbhafer



Hervorragend durch seine Dünnchaligkeit und seine hohen Erträge (vergleiche Sortenbau-Verzeichn. der D. L. G.)

Es kosten bei Abnahme von
50-950 kg 29,00 Mk.
1000-4950 28,00 „
über 5000 27,00 „

Größere Bestige nach Vereinbarung.

Händler und Genossenschaften erhalten Rabatt. - Prospekte und Muster kostenlos. [448]

Adolph Steiger, Saatgutwirtsch., Amth. Meilen, Bahn-Poststation Leutewitz.

Originalsaat

JAEGER'S DUBPAUER HAFFER

Koimkraft ca. 90-95 %
Ertragsreich.
Ertragslicher. (1792)

Ertragsicherheit infolge geringen Wasserbedürfnisses und Anspruchlosigkeit. Voller erntebereitete Stäbe, geerntetes gewisses Korn mit verhältnismäßig geringem Spelzenanteil u. hochfeinartigem Gewicht.

Für trockene Böden und Lagen bestens geeignet. Hohe Durchschnittserträge auf allen Bodenarten.

1911 Erträge pro Morgen (1/4 ha) 1912

Brandenburg 19 Ztr.	Brandenburg 25 Ztr.
Ostpreußen 17 1/2 „	Braunschweig 22 „
Pommern 16 1/2 „	Hannover 21 „
Mecklenburg (Sand) 18 „	Provinz Sachsen (Sand) 18 „
Hannover (Sand) 12 1/2 „	Rheinprovinz (Sand) 15 „

1-10 Zentner a 15 Mk. 12-20 Zentner a 14,50 Mk. Gegen Nachnahme unter meinen Lieferungsbedingungen. Gute Wirtschaftsasozie zum Einkaufspreis. Näheres durch Prospekt. Händler und Bezugsvereinigungen erhalten Rabatt.

W. Jaeger, Dom. Künkendorf H. (Ostprignitz).

Als sortenrein und echt

offizierte ich auf Grund der allgemeinen Bedingungen für den Verkauf der von der Landwirtschaftskammer anerkannten Saaten:

Original Schürigs Pferdebohne

liefern höchste Erträge - 1-9 Str. a Str. 14,50 Mk. 10-19 Str. a Str. 14,25 Mk. 20-29 Str. a Str. 14,00 Mk.

Rudolf Bethge's Sommerweizen I. Abf. liefert besonders reichliche Erträge. Strubes roter Schlanfedter Sommerweizen I. Abf. liefert bei harter Dürre die höchsten Erträge.

Rudolf Bethge's Gerste II. Abf. liefert besonders reichliche Erträge. Strubes roter Schlanfedter Sommerweizen I. Abf. liefert bei harter Dürre die höchsten Erträge.

1-9 Str. a Str. 12,75 Mk. 10-19 Str. a Str. 12,50 Mk. 20-29 Str. a Str. 12,25 Mk.

Rudolf Bethge's Gerste II. Abf. liefert besonders reichliche Erträge. Strubes roter Schlanfedter Sommerweizen I. Abf. liefert bei harter Dürre die höchsten Erträge.

1-9 Str. a Str. 11,75 Mk. 10-19 Str. a Str. 11,50 Mk. 20-29 Str. a Str. 11,25 Mk.

Rittergut Steidten. Schurig.
Anerkannte Saatgutwirtsch. d. Landwirtschaftskammer Halle a. S.

Saatgetreide-Verkauf.

Auf Grund der Allgem. Bedingungen f. d. Verkauf d. v. d. Landwirtschaftsk. f. d. Prov. Sachsen anerkannten Saaten verkaufe ich:

Gerste: Proskowitz-Kwasitzer Hanna I. Abf. sehr hohe Erträge, eiswässrige, beste Malzgerste für Bierbrennerei.

Preis pro Zentner: bei Abnahme v. 1-9 Ztr. 10-19 Ztr. 20-29 Ztr. 100 Ztr. u. mehr

Gerste II. 11,75 Mk. 11,50 Mk. 11,25 Mk. 10,75 Mk.

in neuen Säcken a 120 Mk. ab Post- und Bahnhafen Hamburg. (1791)

Besondere Frachtmassregeln für Saatgut bei Abfertigung.

Dr. G. Humbert, Rittergut Damendorf.
Anerkannte Saatgutwirtsch. der Landwirtschaftskammer Halle a. S.

Zuckerböhnen-Abschlüsse

zum Anbau von 1915 und weitere Jahre zum Preise von Markt 16,00 bis 16,50.

Futterböhnen-Abschlüsse

zum Anbau von 1915 und weitere Jahre zum Preis von Markt 12,00 bis 12,50.

Erbsen-Abschlüsse

hohe, halbhöhe und niedrige, und zwar: Warferviesen, große, runde, a Str. Markt 16,00 bis 17,00. Schierbieten, kleine, a Str. Markt 12,00 bis 13,00.

Sämerei-Abschlüsse

als: Rettich, Rabitz, Syinat, Quisbohnen, Kresse, Bohnen, Franz, Salate, Fehlablat, Nelebe usw. zum Anbau von 1914 und 1915 zu hohen festen Preisen oder 25 % unter dem alljährlichen Ertrag - Katalogpreise der betreffenden Erbsen, für welche angebau wird.

Sämtliche Vermittlungen gefahren kostenlos für die Herren Landwirte, und zwar nur für Inhalt oberer Verhandlungen. Mit Erträgen siehe an Diensten und für unmißliche Verhandlung gern bereit.

Otto Just, Aschersleben,

ältestes und größtes Samenunternehmense.

— Gehäudet 1878. — (650)

Telegr.-Adr.: Sameninh. Aschersleben Nr. 59.

Als anerkannt von der D. L. G. und der Landwirtschaftskammer für die Prov. Sachsen verkaufe ich auf Grund der allgemeinen Bedingungen für den Verkauf der von der Landwirtschaftskammer anerkannten Saaten nachfolgendes Saatgut in bester Qualität:

Strubes rotes Schlanfedter Sommerweizen, 1. Abf.
Preis p. Str. 1-10 Str. 12,50 Mk. 20-29 Str. 12,25 Mk. 100-190 Str. 11,75 Mk. 200 Str. u. mehr 11,50 Mk.

Strubes Schlanfedter Hafer, 2. Abf.
Ausverkauf.

Der Verkauf erfolgt in Säcken oder neuen Säcken zum Selbstkostenpreis frei Station Dierfeld (Thür.). Besondere Frachtemäßigung für Saatgut bei der Beförderung.

Rittergut Gaaubitz, Post Dierfeld (Bezir. Halle). (1849)

Elbenberg.

Va. Gerstenhrot

aus eigener Mühle garant. rein.
Mk. 8,25 pro Str., bei Mehrbezug billiger, auf laufend ab (1849)

Weber, Beizen. — Tel. 1474.

Rud. Bethge's Sommerweizen

I. Abf. hat zu verkaufen
Richt. a. V. Weizen, a Str. 11,25 Mk. (1841)

Original Leutewitzer Runkelsamen

Die Leutewitzer Runkelrübe zeichnet sich ausnehmend durch sehr hohen Kohlenstoffgehalt u. höchste Haltbarkeit aus.

Es kostet 1 kg bei Quanten

unter 5 kg 1,40 Mk.
von 5 bis 24 kg 1,20 „
von 25 und darüber 1,08 „

Postkoll brutto 5 kg porto- und verpackungsfrei 7,00 „

Rittergut Leutewitz.

15 Stück gute Arbeitssperde

unter 45 Stück die Wahl, sollen wegen Uebersättigung sofort billig verkauft werden. Es sind schwere und leichte Belgier, sowie Pferde beliebigen Schlages, darunter auch einige 2-jährige, im Alter von 5 bis 11 Jahren. Die Pferde werden unter Garantie für angekauft, frumm und gut verkauft. Der Kaufpreis kann nach Ablauf der Garantiezeit von 3-6 Monaten gesahlt werden. (1822)

Speditionsgeschäft

Landsbergerstraße 65.
Telephon 627. (1822)

Fr. Strube

Schlanstedt 12
Bez. Magdeburg.

Domäne Schlabach bei Stößen
gibt auf Grund der allgemeinen Bedingungen für den Verkauf der von der Landwirtschaftskammer für die Provinz Sachsen anerkannten Saaten:

Leutewitzer Gelbhafer 1. Abf., Svalds's Ligowo II Hafer 1. Abf.

als anerkannt an nachstehenden Preisen ab:

1 bis 9 Zentner zum Preise von Mk. 11,75 pro 50 kg
10 „ „ „ „ „ 11,50 „ 50 „
20 „ „ „ „ „ 11,25 „ 50 „
30 „ „ „ „ „ 11,00 „ 50 „

Winter stehen gern zur Verfügung.

Besondere Frachtemäßigung für dieses Saatgut bei der Beförderung.

Runkelsamen

(anerkannte Saaten der Landwirtschaftskammer für die Provinz Sachsen) empfiehlt zur Frühjahrsausfaat von seinen seit 1900 anerkannten und mit den ersten und zweiten Preisen ausgezeichneten Saaten:

p. 50 kg 1-40 kg
Original Walther's orangefarbene Walzen eig. Züchtg. 25 Mk. 80 Mk.
Walther's gelbe Eckendorfer „ 22 „ 80 „
„ alt's rote Eckendorfer „ 22 „ 80 „

ab Dieckman p. Sack 100 Mk. oder Selbstkostenpreis, nebleibend bei sofortiger Bestellung unter Garantie der Magdeburger Normen. (1886)

Franz Walther's Saatgutwirtsch.

Klein-Kugel bei Halle a. S.



Stammzucht des veredelten landschweines.

Rittergut Othl, Station Riedfeld bei Sangerhausen.
Telephon Sangerhausen 304, Post Weesenauburg. 1773

Aus meiner unter ständiger tierärztlicher Gesundheitskontrolle lebenden absolut gesunden Herde habe ich erkrankungs- und material in allen Ritzelstufen abzugeben. Befund ca. 100 eingetragene nur gefärbte Gauer. Herde niederkaltig, u. a. Bestandszahl Dezember 1913 junge Eberfräule 11 Weib. Sämtliche Aufzucht, Weibezug und Haltung im Freien. Preise auf Anfrage. Befähigung ertründigt und Bagen an Station. W. Fick.

Zur bevorstehenden Düngesaison

offertieren wir

feingemahlene Düngekalk

enthaltend ca. 90-95 % kohlensauren Kalk, von einer Dosis von 200 Str. franco Station Beuditz Markt 46. —

Demer empfehlen wir (1848)

Ia. Bennstedter Stücken-Weisskalk

bekannt als bester, hochprozentiger Kalk, in Stücken und auch gemahlen als bester billigster Kalk.

Bennstedter, Bennstedter Kalkwerke

Post- und Bahnhafen. H. Maennicke & Schmidt.

Auszeichnungen:

HEINRICH LANZ MANNHEIM

Auszeichnungen:

1910

Brüssel: 3 Grands Prix. —
Wien: Staats-Ehren-Diplom.
Buenos Aires: 2 Grands Prix.
St. Maria (Brasil): Grand Prix.

VENTIL-LOKOMOBILEN

mit Leistungen bis 1000 PS.

Für Heißdampf bestgeeignete Betriebsmaschine.

Filiale BERLIN NW 7, Unter den Linden 57-58.

1911
Turin: 3 Grands Prix. —
Budapest: Goldene Staatsmed.
Dresden: Große Goldene Med.
Crefeld: 2 Goldene Medaillen.

Vorteilhaftes Kohlen-Angebot.
Wir liefern bei sofortiger Bestellung Spezial-Marke



— erklafftes Breißeit —
100 Zentner und mehr **Mk. 0,70** pro Str.,
50-100 Zentner und mehr **Mk. 0,72** pro Str.,
20-50 Zentner **Mk. 0,75** pro Str.
frei Gefäß.

Kurt Ströfer & Co.

Kontor: Weidauerstraße 58. Fernsprecher 98.

Große landwirtschaftliche Inventar-Auktion.

Mittwoch, den 11. Februar 1914, von früh 10 1/2 Uhr
verkaufe ich unter dem im Termin bekannt zu ersehenden Bedingungen
in dem Sangerwaldischen Erben Gute zu Numpin bei Weitzin
und Geschlecht wegen Abgabe der Wirtschaft sämtliches lebende
und tote Viehstandes-Inventar nebst vorhandener Geräte, —
Numpin ist nächste Bahnhofsstation Bielefeld-Gebäude, Halle,
Gehöft, Viehweiden, sowie Kleinbahn Weitzin.

- Zum Verkauf kommen:
- 4 schwere Arbeitserde 6- und 8-Blücker,
 - 1 Stück Kühe (2 neuentfende),
 - 1 Ferkel,
 - 5 Schweine (ca. 2 1/2 Str. schwer),
 - 2 Hecen,
 - 1 Partie Gänze,
 - 3 Gänze (einer 4 und zwei 2 1/2),
 - 1 Ziege,
 - 1 hochbeine Dreifachschleife mit Hölzer,
 - 1 Schleifmaschine mit Vorlege, 1 Dreifachschleife (fast neu),
 - 1 Mähmaschine,
 - 1 Dreschmader,
 - 1 Weidewerk,
 - und was sonst noch zum landwirtschaftlichen Inventar gehört.
- Außerdem kommen noch 600 Zentner in Weite lagernde Mühlenscheibeln und dazu von 15 Morgen Mühlenscheibeln mit zum Verkauf. Das gesamte Inventar ist in guter Beschaffenheit.

Th. Saller, Eselsmühle.

Viehverkaufsvereinigung Bismark und Umgegend
E. W. m. B. G. (1200 Mitglieder) hält ihre

24. Vieh-Auktion

am Dienstag, den 10. Februar
in der neuerrichteten Verkaufshalle am Bahnhof Bismark-Stadt ab.
Zum Verkauf kommen
ca. 250 Haupt-Rindvieh
des schwanenartigen Rinderzuchtstammes. Es bietet sich Gelegenheit
erklafftes Material anzufahren, auch Beobachtungen und Rand-
ausicht von Beobachtungen. Beginn der Auktion 9 Uhr vormittags.
Alles Nähere ist aus den Katalogen zu ersehen.

Am Mittwoch, den 11. Februar
findet ein großer

Pferdemarkt

statt, der besichtigt wird von den Mitgliedern der Viehverkaufs-
vereinigung, sowie auch von den Mitgliedern der Pferdeaus-
tauschvereine. Der Verkauf beginnt um 10 Uhr.

(Einige Anfragen sind zu richten an den Vorsitzenden Geschäftsleiter **Bernhard Muhl** in Bismark (Altmarkt).
Der Vorstand:
H. A. Johannes Weichard, Bismark (Fron. Sachsen).

Meine großen Transporte

belgischer Arbeits-Pferde
sind angekommen.

Max Welsch,
Halle a. S. Telefon 564.

Gonntag, d. 1. Febr. erhalte

belgische Arbeitspferde.
Fr. Zwickert
Halle a. S. (1881)
Teleph. 2921.

Hallesche Röhrenwerke A.G.
Halle S. Fernsprecher 903. (1740)
Abteilung C.
Zentralheizungen aller Systeme.
Besonders empfehlenswert:
Etagenheizungen vom Küchenherd aus.
Eigene Rohrröhre.

Am Montag, d. 2. Febr. empfehlen wir wieder größte Transporte

belgischer (Lütticher) Spannpferde
ic. z., ca. 70 Stück. (1808)
Tel. Gebr. Grunfeld. 1087.

Kutschgeschirre, Sättel und Reitzeuge
und gutausgestattete Ochsengeschirre
kaufen Sie billiger bei
Gustav Lude, Sattlermeister,
Mersburgerstraße 6. — Telefon 1837. (628)

Maurer- und Zimmerarbeiten
jeder Art führt unter feiner Aufsicht sachgemäß aus. (1748)
A. Seidel Nachf. Max Pohle, Baugeschäft,
Erneuerstraße 11, Ecke Adolfsplatzweg. Telephon 8211.

Gebrüder Baensch, Dölan
bei Halle a. S.
Telegr. Baensch-Dölanbühle. Teleph. Amt Halle 1137.
Station der Halle-Hettstedter Bahn.

Schamotte-Fabrik,
speziell für (1789)
Kalköfen, Kuppelöfen, Kessel-Einbauten, etc.
: : : : : kompl. Feuerungsanlagen. : : : :
Schamotte-Mörtel. : : Stampf-Kaolin.
Beste Referenzen. Muster. Kostenanschläge gratis.

Hohenzollern
das beste Maisfutter
aller

Importeure: Herman N. Müller & Steinhardt, Hamburg 118.

Norddeutsches Saatgut
600 Str. von Vohom's Bestes
Gelbfaher. 1. Abt., und
angetanzt von der Landwirtschaftskammer
1000 Str. von Vohom's Bestes
Gelbfaher. 1. Abt., und
angetanzt von der Landwirtschaftskammer
1000 Str. von Vohom's Bestes
Gelbfaher. 1. Abt., und
angetanzt von der Landwirtschaftskammer
1000 Str. von Vohom's Bestes
Gelbfaher. 1. Abt., und
angetanzt von der Landwirtschaftskammer

Original Leutewiger Gelbfaher I. Abt.,
regeneriert eingemittelt, pro Str. 1100 Mark per Nachnahme ab Station Trebbin an der Elbe.
500 Str. Roggenstroh
(Bündelabpressung) verkauft Appel, Busch, Klein-Berthel bei Trebbin an der Elbe.
Für
Frühjahrsdüngung
hat sich
Peru-Guanos
"Sülhornmarke"
seit 50 Jahren bei allen Kulturen vorzüglich bewährt.
Schlachtpferde
F a u s e jederzeit nicht transponiert. Pferde werden mit meinem eigenen Gelbfaher abgehoilt. Auf Wunsch kann der Besitzer des Pferdes bei der Schlachtung ausgehen sein. (1825)
Max Zambitzer, Groß-Hofschlächterei, Halle a. S., Steinweg 52. — Telefon 5615.

Trockenschnitzel
offizieren prompt und später je. jed. Station in Bad. (684)
Thormeyer, Hammer & Co.
Zweckmäßig. Spezial-Groß-Handlung Bernburg (Sanie).

Ernsthafte u. Käufer u. Teilhaber
f. Geschäfte, Gewerbe, Industrie, Landwirtschaft, Grundbesitz etc. **welst sofort nach Verjährung.**
Conrad Dito, Sachbearbeiter.
Gegründet 1902. (1753)
Grosszügige u. durchgreifende Vermittlung in allen Verhältnissen. Berl. etc. unerbittlichen Verfolg.

Herrsch. Haus
mit Vorplatz u. gr. Garten an verfr. od. zu verfr. Offizier unter B. O. 2861 an Rudolf Mosse, Halle a. S. (1803)

Suche in der Gegend von Halle ein Gut von 100-150 Morgen an Lauben oder zu Lauben direkt vom Besitzer. Anschlag 60000 Mk. Sofort an rücker mit Z. n. 32223 an die Erped. d. Ztg. (673)

An Gefügel-Ziehhaber
verlange ich fünfjährige Sand (Schwimm) in kleinen Bezügen. Halle i. Lagerstraße 130.

Aufträge auf Feldarbeiter
Deutsche, Russen, Galizier, Ungarn für Frühjahr 1914 nimmt für die Provinz Sachsen, Magdeburg und die Provinz Pommern (ausgenommen Herzogtum Gotha) entgegen
Arbeitsnachweis der Landwirtschaftskammer
für die Provinz Sachsen,
Halle a. d. S., Magdeburgerstraße 67. (1765)

Holzauktion.
Am 2. Februar vormittags 10 Uhr kommen im Park zu Diebstau ca. 250 Meißneraunen, Kloben und Knippenbänken von Kisten und Bauholz sowie ca. 100 schwächere Eichenhämme auf öffentlichen Versteigerung. Termin am Freitag mit Bedingungen vor der Auktion. (1769)
Rittergut Diebstau.

Hausgrundstück,
b. Zeitigkeit einziger, mit Gas u. Wasserleitung, auch zum elektr. Licht u. Kraft. (Eigent. sich aufzurufen), da Garten mit Mineralbrunnen, welcher sich bei Verordnungsänderungen bewährt hat. (Vier 10 Minuten von der Straßenbahn, 20 Minuten von der Eisenbahn) in der Nähe von Halle a. S. Befestigende wollen Offerten unter Z. qu. 3219 in der Erped. d. Ztg. niederlegen.

Gut
mit guten Bodenverhältnissen und guten Gebäuden, auch mit ansehnlichem Käufer zu kauf. befähigt. Gest. ausführliche Bro. u. Z. l. 3222 an die Erp. d. Ztg.

An- und Verkäufe
von Rittergütern und Sandgütern durch 1837
Sandwitzer Georg Kloos,
Halle a. S., Fürstental 8.

Grundstück mit Garten
wovon sich Futterhandlung, Schrotmühle mit Kraftbetrieb befindet, sich aber auch vorzüglich zur Landwirtschaft eignen, um einzeln, bis ich willens ist, zu verk. Off. u. Z. n. 3221 an die Erped. d. Ztg. (690)

Die komplette Einrichtung eines Drogengeschäftes
umfänglich, billig zu verkaufen. Beschäftigung jederzeit bei (1806)
G. Kogel, Verdenfeldstr. 7 I.

80 Kutschwagen
neu, mod. u. von gebr. Landw. u. Bauern, Coupés, Fuhrwerke, Jagd- u. Bouwwagen, Dogaris, mit 1-2-3-4-6-8-10-12-14-16-18-20-22-24-26-28-30-32-34-36-38-40-42-44-46-48-50-52-54-56-58-60-62-64-66-68-70-72-74-76-78-80-82-84-86-88-90-92-94-96-98-100-102-104-106-108-110-112-114-116-118-120-122-124-126-128-130-132-134-136-138-140-142-144-146-148-150-152-154-156-158-160-162-164-166-168-170-172-174-176-178-180-182-184-186-188-190-192-194-196-198-200-202-204-206-208-210-212-214-216-218-220-222-224-226-228-230-232-234-236-238-240-242-244-246-248-250-252-254-256-258-260-262-264-266-268-270-272-274-276-278-280-282-284-286-288-290-292-294-296-298-300-302-304-306-308-310-312-314-316-318-320-322-324-326-328-330-332-334-336-338-340-342-344-346-348-350-352-354-356-358-360-362-364-366-368-370-372-374-376-378-380-382-384-386-388-390-392-394-396-398-400-402-404-406-408-410-412-414-416-418-420-422-424-426-428-430-432-434-436-438-440-442-444-446-448-450-452-454-456-458-460-462-464-466-468-470-472-474-476-478-480-482-484-486-488-490-492-494-496-498-500-502-504-506-508-510-512-514-516-518-520-522-524-526-528-530-532-534-536-538-540-542-544-546-548-550-552-554-556-558-560-562-564-566-568-570-572-574-576-578-580-582-584-586-588-590-592-594-596-598-600-602-604-606-608-610-612-614-616-618-620-622-624-626-628-630-632-634-636-638-640-642-644-646-648-650-652-654-656-658-660-662-664-666-668-670-672-674-676-678-680-682-684-686-688-690-692-694-696-698-700-702-704-706-708-710-712-714-716-718-720-722-724-726-728-730-732-734-736-738-740-742-744-746-748-750-752-754-756-758-760-762-764-766-768-770-772-774-776-778-780-782-784-786-788-790-792-794-796-798-800-802-804-806-808-810-812-814-816-818-820-822-824-826-828-830-832-834-836-838-840-842-844-846-848-850-852-854-856-858-860-862-864-866-868-870-872-874-876-878-880-882-884-886-888-890-892-894-896-898-900-902-904-906-908-910-912-914-916-918-920-922-924-926-928-930-932-934-936-938-940-942-944-946-948-950-952-954-956-958-960-962-964-966-968-970-972-974-976-978-980-982-984-986-988-990-992-994-996-998-1000-1002-1004-1006-1008-1010-1012-1014-1016-1018-1020-1022-1024-1026-1028-1030-1032-1034-1036-1038-1040-1042-1044-1046-1048-1050-1052-1054-1056-1058-1060-1062-1064-1066-1068-1070-1072-1074-1076-1078-1080-1082-1084-1086-1088-1090-1092-1094-1096-1098-1100-1102-1104-1106-1108-1110-1112-1114-1116-1118-1120-1122-1124-1126-1128-1130-1132-1134-1136-1138-1140-1142-1144-1146-1148-1150-1152-1154-1156-1158-1160-1162-1164-1166-1168-1170-1172-1174-1176-1178-1180-1182-1184-1186-1188-1190-1192-1194-1196-1198-1200-1202-1204-1206-1208-1210-1212-1214-1216-1218-1220-1222-1224-1226-1228-1230-1232-1234-1236-1238-1240-1242-1244-1246-1248-1250-1252-1254-1256-1258-1260-1262-1264-1266-1268-1270-1272-1274-1276-1278-1280-1282-1284-1286-1288-1290-1292-1294-1296-1298-1300-1302-1304-1306-1308-1310-1312-1314-1316-1318-1320-1322-1324-1326-1328-1330-1332-1334-1336-1338-1340-1342-1344-1346-1348-1350-1352-1354-1356-1358-1360-1362-1364-1366-1368-1370-1372-1374-1376-1378-1380-1382-1384-1386-1388-1390-1392-1394-1396-1398-1400-1402-1404-1406-1408-1410-1412-1414-1416-1418-1420-1422-1424-1426-1428-1430-1432-1434-1436-1438-1440-1442-1444-1446-1448-1450-1452-1454-1456-1458-1460-1462-1464-1466-1468-1470-1472-1474-1476-1478-1480-1482-1484-1486-1488-1490-1492-1494-1496-1498-1500-1502-1504-1506-1508-1510-1512-1514-1516-1518-1520-1522-1524-1526-1528-1530-1532-1534-1536-1538-1540-1542-1544-1546-1548-1550-1552-1554-1556-1558-1560-1562-1564-1566-1568-1570-1572-1574-1576-1578-1580-1582-1584-1586-1588-1590-1592-1594-1596-1598-1600-1602-1604-1606-1608-1610-1612-1614-1616-1618-1620-1622-1624-1626-1628-1630-1632-1634-1636-1638-1640-1642-1644-1646-1648-1650-1652-1654-1656-1658-1660-1662-1664-1666-1668-1670-1672-1674-1676-1678-1680-1682-1684-1686-1688-1690-1692-1694-1696-1698-1700-1702-1704-1706-1708-1710-1712-1714-1716-1718-1720-1722-1724-1726-1728-1730-1732-1734-1736-1738-1740-1742-1744-1746-1748-1750-1752-1754-1756-1758-1760-1762-1764-1766-1768-1770-1772-1774-1776-1778-1780-1782-1784-1786-1788-1790-1792-1794-1796-1798-1800-1802-1804-1806-1808-1810-1812-1814-1816-1818-1820-1822-1824-1826-1828-1830-1832-1834-1836-1838-1840-1842-1844-1846-1848-1850-1852-1854-1856-1858-1860-1862-1864-1866-1868-1870-1872-1874-1876-1878-1880-1882-1884-1886-1888-1890-1892-1894-1896-1898-1900-1902-1904-1906-1908-1910-1912-1914-1916-1918-1920-1922-1924-1926-1928-1930-1932-1934-1936-1938-1940-1942-1944-1946-1948-1950-1952-1954-1956-1958-1960-1962-1964-1966-1968-1970-1972-1974-1976-1978-1980-1982-1984-1986-1988-1990-1992-1994-1996-1998-2000-2002-2004-2006-2008-2010-2012-2014-2016-2018-2020-2022-2024-2026-2028-2030-2032-2034-2036-2038-2040-2042-2044-2046-2048-2050-2052-2054-2056-2058-2060-2062-2064-2066-2068-2070-2072-2074-2076-2078-2080-2082-2084-2086-2088-2090-2092-2094-2096-2098-2100-2102-2104-2106-2108-2110-2112-2114-2116-2118-2120-2122-2124-2126-2128-2130-2132-2134-2136-2138-2140-2142-2144-2146-2148-2150-2152-2154-2156-2158-2160-2162-2164-2166-2168-2170-2172-2174-2176-2178-2180-2182-2184-2186-2188-2190-2192-2194-2196-2198-2200-2202-2204-2206-2208-2210-2212-2214-2216-2218-2220-2222-2224-2226-2228-2230-2232-2234-2236-2238-2240-2242-2244-2246-2248-2250-2252-2254-2256-2258-2260-2262-2264-2266-2268-2270-2272-2274-2276-2278-2280-2282-2284-2286-2288-2290-2292-2294-2296-2298-2300-2302-2304-2306-2308-2310-2312-2314-2316-2318-2320-2322-2324-2326-2328-2330-2332-2334-2336-2338-2340-2342-2344-2346-2348-2350-2352-2354-2356-2358-2360-2362-2364-2366-2368-2370-2372-2374-2376-2378-2380-2382-2384-2386-2388-2390-2392-2394-2396-2398-2400-2402-2404-2406-2408-2410-2412-2414-2416-2418-2420-2422-2424-2426-2428-2430-2432-2434-2436-2438-2440-2442-2444-2446-2448-2450-2452-2454-2456-2458-2460-2462-2464-2466-2468-2470-2472-2474-2476-2478-2480-2482-2484-2486-2488-2490-2492-2494-2496-2498-2500-2502-2504-2506-2508-2510-2512-2514-2516-2518-2520-2522-2524-2526-2528-2530-2532-2534-2536-2538-2540-2542-2544-2546-2548-2550-2552-2554-2556-2558-2560-2562-2564-2566-2568-2570-2572-2574-2576-2578-2580-2582-2584-2586-2588-2590-2592-2594-2596-2598-2600-2602-2604-2606-2608-2610-2612-2614-2616-2618-2620-2622-2624-2626-2628-2630-2632-2634-2636-2638-2640-2642-2644-2646-2648-2650-2652-2654-2656-2658-2660-2662-2664-2666-2668-2670-2672-2674-2676-2678-2680-2682-2684-2686-2688-2690-2692-2694-2696-2698-2700-2702-2704-2706-2708-2710-2712-2714-2716-2718-2720-2722-2724-2726-2728-2730-2732-2734-2736-2738-2740-2742-2744-2746-2748-2750-2752-2754-2756-2758-2760-2762-2764-2766-2768-2770-2772-2774-2776-2778-2780-2782-2784-2786-2788-2790-2792-2794-2796-2798-2800-2802-2804-2806-2808-2810-2812-2814-2816-2818-2820-2822-2824-2826-2828-2830-2832-2834-2836-2838-2840-2842-2844-2846-2848-2850-2852-2854-2856-2858-2860-2862-2864-2866-2868-2870-2872-2874-2876-2878-2880-2882-2884-2886-2888-2890-2892-2894-2896-2898-2900-2902-2904-2906-2908-2910-2912-2914-2916-2918-2920-2922-2924-2926-2928-2930-2932-2934-2936-2938-2940-2942-2944-2946-2948-2950-2952-2954-2956-2958-2960-2962-2964-2966-2968-2970-2972-2974-2976-2978-2980-2982-2984-2986-2988-2990-2992-2994-2996-2998-3000-3002-3004-3006-3008-3010-3012-3014-3016-3018-3020-3022-3024-3026-3028-3030-3032-3034-3036-3038-3040-3042-3044-3046-3048-3050-3052-3054-3056-3058-3060-3062-3064-3066-3068-3070-3072-3074-3076-3078-3080-3082-3084-3086-3088-3090-3092-3094-3096-3098-3100-3102-3104-3106-3108-3110-3112-3114-3116-3118-3120-3122-3124-3126-3128-3130-3132-3134-3136-3138-3140-3142-3144-3146-3148-3150-3152-3154-3156-3158-3160-3162-3164-3166-3168-3170-3172-3174-3176-3178-3180-3182-3184-3186-3188-3190-3192-3194-3196-3198-3200-3202-3204-3206-3208-3210-3212-3214-3216-3218-3220-3222-3224-3226-3228-3230-3232-3234-3236-3238-3240-3242-3244-3246-3248-3250-3252-3254-3256-3258-3260-3262-3264-3266-3268-32

